

zde

Zentrum für
Demokratie
Aarau

Centre for Research on Direct Democracy c2d | UZH
Allgemeine Demokratieforschung | UZH
Politische Bildung und Geschichtsdidaktik | PH FHNW

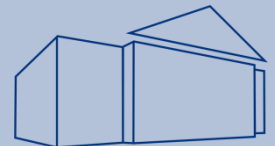
Andri Heimann, Robin Gut, Francesco Veri,
Nenad Stojanović, Daniel Kübler

Demoscan Aargau

Schlussbericht

Studienberichte des Zentrums für Demokratie Aarau, Nr. 26
Januar, 2024

www.zdaarau.ch



Universität
Zürich^{UZH}

n|w

Fachhochschule
Nordwestschweiz



Projektinformation

Finanzierung

Das Projekt „Demoscan Aargau“ wurde vom Swisslos-Fonds des Kantons Aargau finanziell unterstützt. Vertragspartner war das Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich (IPZ).

Projektlaufzeit:

November 2022 – Januar 2024

Zitiervorschlag:

Heimann, Andri; Gut, Robin; Veri, Francesco; Kübler, Daniel, Stojanović, Nenad (2023): Demoscan Aargau, Schlussbericht. Studienberichte des Zentrums für Demokratie Aarau, Nr. 26. Aarau.

Impressum

Publikationsreihe des Zentrums für Demokratie Aarau (ZDA)
Herausgegeben von Andreas Glaser, Daniel Kübler und Monika Waldis

ISBN-Nr: 978-3-906918-38-9

Bezugsadresse:

Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA)
Villa Blumenhalde, Küttigerstrasse 21
CH-5000 Aarau
Telefon +41 62 836 94 44
E-Mail info@zdaarau.ch
www.zdaarau.ch

© 2024 bei den Autoren

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	4
Zusammenfassung	5
1. Einleitung.....	7
1.1 Aufbau des Schlussberichts	7
1.2 Dank.....	8
2. Demoscan AG – Was ist das?.....	9
2.1 Zusammensetzung von Demoscan AG.....	9
2.2 Ablauf von Demoscan AG	13
3. Methodisches Vorgehen.....	15
4. Die Sicht der Mitglieder von Demoscan AG.....	18
4.1 Organisation und Moderation	18
4.2 Informationsvermittlung	19
4.3 Diskussionsqualität	21
4.4 Perspektiven- und Meinungsvielfalt.....	24
4.5 Prozess- und Ergebniszufriedenheit	25
4.6 Meinungs- und Verhaltensänderung	27
4.7 Zusammenfassung.....	29
5. Die Sicht der Aargauer Bevölkerung.....	32
5.1 Bekanntheit und Nutzung des Demoscan-Flyers	32
5.2 Einfluss auf das Vorlagenverständnis	34
5.3 Einfluss auf die Meinungsbildung.....	38
5.4 Stimmverhalten und Stimmbeteiligung.....	40
5.5 Zusammenfassung.....	42
7. Literaturverzeichnis.....	45
8. Anhang.....	47
8.1 Liste mit externen Teilnehmenden	47
8.2 Demoscan Flyer inkl. Begleitbrief.....	48
8.3 Fragebögen Teilnehmendenevaluation und Bevölkerungsbefragung	50

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Kriterium Geschlecht	11
Abbildung 2: Kriterium Alter	12
Abbildung 3: Kriterium Ausbildung	12
Abbildung 4: Kriterium Region	12
Abbildung 5: Kriterium politische Einstellung	13
Abbildung 6: Kriterium Abstimmungshäufigkeit	13
Abbildung 7: Beurteilung der Organisation	18
Abbildung 8: Beurteilung der Moderation	19
Abbildung 9: Beurteilung der Verständlichkeit und des Nutzens	20
Abbildung 10: Beurteilung der Informationsvermittlung	20
Abbildung 11: Beurteilung des Informationsgrades zu den einzelnen Themen.....	21
Abbildung 12: Beurteilung der Diskussionsqualität – Fremdeinschätzung	21
Abbildung 13: Beurteilung der Diskussionsqualität	22
Abbildung 14: Einschätzung der eigenen Teilnahme.....	23
Abbildung 15: Einschätzung Dominanz der anderen.....	23
Abbildung 16: Einschätzung der eigenen Rolle im Bürgerpanel	24
Abbildung 17: Beurteilung der Perspektiven -und Meinungsvielfalt.....	24
Abbildung 18: Beurteilung des Prozesses und des Ergebnisses.....	26
Abbildung 19: Meinungsänderung (Fremdeinschätzung).....	27
Abbildung 20: Meinungsänderung (Selbsteinschätzung).....	27
Abbildung 21: Persönliche Veränderung	28
Abbildung 22: Bekanntheit des Demoscan-Flyers	32
Abbildung 23: Kommunikationskanäle.....	33
Abbildung 24: Einschätzung des Demoscan-Flyers.....	33
Abbildung 25: Vorlagenverständnis kantonale Klimaschutzinitiative	34
Abbildung 26: Vorlagenverständnis Gesetz über kantonale Ombudsstelle	35
Abbildung 27: Korrelation individueller Faktoren mit dem Wissen zur Klimaschutzinitiative	36
Abbildung 28: Korrelation individueller Faktoren mit dem Wissen zum Ombudsgesetz	37
Abbildung 29: Korrelation verwendeter Informationsquellen mit dem Wissen zur Klimaschutzinitiative.....	38
Abbildung 30: Nutzung von Informationsquellen für die Meinungsbildung	39
Abbildung 31: Wichtigkeit des Demoscan-Flyers für die Meinungsbildung.....	39
Abbildung 32: Einschätzung der Vorlage und der Informationsbeschaffung	40
Abbildung 33: Entscheidung über die Klimaschutzinitiative.....	40
Abbildung 34: Korrelation individueller Faktoren mit dem Stimmentscheid.....	41
Tabelle 1: Teilnahmebereitschaft Demoscan AG.....	10
Tabelle 2: Übersicht Anzahl Teilnehmende an Evaluation.....	15
Tabelle 3: Stichprobenverteilung	16
Tabelle 4: Stimmbeteiligung Demoscan-Gemeinden.....	41

Zusammenfassung

Das sogenannte Citizens' Initiative Review (CIR) ist ein politikwissenschaftlicher Ansatz zur Verbesserung der Meinungsbildung der Stimmbevölkerung im Vorfeld einer Volksabstimmung. Rund 20 zufällig ausgeloste Stimmberechtigte treffen sich während vier Tagen, um sich intensiv mit einer Abstimmungsvorlage auseinanderzusetzen und die wichtigsten Informationen für die Stimmbevölkerung aufzubereiten. Das CIR ist im Bundesstaat Oregon seit 2010 gesetzlich verankert und wurde ausserhalb der USA bereits in Finnland und der Schweiz (Sion 2019, Genf 2021, Bellinzona 2023) angewendet. Mit dem Projekt Demoscan Aargau wurde dieser Ansatz erstmals in der Deutschschweiz vom Institut für Politikwissenschaft der Universität Zürich (IPZ) durchgeführt und in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) wissenschaftlich begleitet. Konkret geschah dies im Rahmen der kantonalen Volksabstimmung vom 18. Juni 2023 über die Volksinitiative «Klimaschutz braucht Initiative! (Aargauische Klimaschutzinitiative)».

In einem ersten Schritt wurde mittels stratifizierter Zufallsauswahl eine Gruppe von 21 Personen aus dem kantonalen Einwohnerregister ausgelost. Diese Gruppe traf sich an zwei Wochenenden, um über die Abstimmungsvorlage zu beraten. Sie hörte Expertinnen und Experten an, sowie Gegner bzw. Befürworterinnen der Initiative. Die Ergebnisse der Beratungen hielt sie in einem 4-seitigen Flyer («Demoscan-Flyer») fest. Dieser erklärte die Abstimmungsvorlage in einfachen Worten und erläuterte die gemäss den Teilnehmenden wichtigsten Argumente für bzw. gegen die Vorlage. Eine Abstimmungsempfehlung wurde jedoch nicht abgegeben. Zeitgleich mit dem Versand der Abstimmungsunterlagen durch die Behörden (aber unabhängig davon) wurde der Demoscan-Flyer an insgesamt 13'610 Stimmberechtigte in der Stadt Aarau und der Gemeinde Safenwil versandt. Zur Untersuchung der Wirkungen des Demoscan-Flyers wurden im Anschluss an die Abstimmung repräsentative Bevölkerungsbefragungen durchgeführt: auf kantonaler Ebene, in den beiden Demoscan-Gemeinden Aarau und Safenwil, sowie in den zwei Vergleichsgemeinden Baden und Muhen.

Aus Sicht der 21 *Teilnehmenden* von Demoscan AG lässt sich festhalten, dass das Projekt zu ihrer vollsten Zufriedenheit abgelaufen ist. Die Teilnehmendenbefragung zeigt, dass sie sich von der Organisation und Moderation abgeholt und unterstützt fühlten. Die zur Verfügung gestellten Informationen wurden als ausgewogen wahrgenommen und erlaubten es den Mitgliedern von Demoscan AG, sich vertieft mit der Abstimmungsvorlage auseinanderzusetzen und sich eine fundierte Meinung zu bilden. In der Wahrnehmung der Teilnehmenden war die Diskussionsqualität an beiden Wochenenden hoch, und die Meinungs- und Perspektivenvielfalt gegeben. Aus Sicht der Teilnehmenden waren die Abstimmungsinformationen im Demoscan-Flyer sachlich und ausgewogen formuliert.

Die Resultate der *Bevölkerungsbefragung* zeigen, dass das Projekt Demoscan AG und der Demoscan-Flyer insgesamt eher wenig Aufmerksamkeit erhalten hatten. Lediglich 36 Prozent der Befragten in den beiden Demoscan-Gemeinden Aarau und Safenwil gaben an, schon einmal

vom Projekt Demoscan AG gehört zu haben. 23.4 Prozent der Befragten in Aarau und Safenwil gaben an, den Flyer gelesen zu haben. Diese Personen wiederum wiesen ein signifikant besseres Verständnis der Abstimmungsvorlage auf als diejenigen, die den Flyer nicht gelesen hatten. Ausserdem war bei Ersteren das Vorlagenverständnis weniger durch vorgefasste politische Meinungen beeinflusst als bei Letzteren. Der Demoscan-Flyer hat somit nicht nur zur Verbesserung des Vorlagenverständnisses beigetragen, sondern auch zum Ausgleich von ideologisch beeinflussten Wissensunterschieden. Diejenigen Befragten, die den Flyer gelesen hatten, fühlten sich zudem signifikant besser informiert und setzten sich stärker mit der Abstimmungsvorlage auseinander als die Befragten, die den Flyer nicht gelesen hatten. Auf den Abstimmungsentscheid selbst hatte der Flyer jedoch keinen Einfluss: bei den Befragten war die Lektüre des Flyers nicht ausschlaggebend für ein 'Ja' oder ein 'Nein' zur kantonalen Klimaschutzinitiative. Zudem gibt es keine Hinweise dafür, dass das Projekt in den beiden Demoscan-Gemeinden zu einer Erhöhung der Stimmbeteiligung beigetragen hätte.

1. Einleitung

Demoscan Aargau ist ein innovativer Ansatz zur Begleitung und Verbesserung von Meinungsbildungsprozessen in der direkten Demokratie. In Pilotprojekten in Sion (2019) und Genf (2021) hat es sich als praktikabel und vielversprechend für die Stimmbevölkerung erwiesen. Gleichzeitig bestehen bezüglich der Wirkung des Demoscan-Ansatzes noch eine Reihe offener Fragen. So ist z.B. noch unklar, ob und inwiefern Demoscan nicht nur die Abstimmungsmotivation und -beteiligung steigert, sondern auch das Verständnis einer Vorlage, die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Argumenten, und schliesslich die Meinungsbildung vereinfachen kann. Eine Durchführung von Demoscan im Kanton Aargau bietet sowohl die Chance, erste praktische Erfahrungen mit diesem Ansatz in der Deutschschweiz zu sammeln, als auch Erkenntnisse aus Sicht der Demokratieforschung zu gewinnen. Im Fokus der wissenschaftlichen Begleitung stehen die folgenden Forschungsfragen:

- Wie beurteilen die Teilnehmenden von Demoscan AG den Prozess und das Ergebnis?
- Inwiefern erhöht der Demoscan-Flyer das Vorlagenverständnis in der Bevölkerung?
- Inwiefern fördert der Demoscan-Flyer die Meinungsbildung über eine Abstimmungsvorlage in der Bevölkerung?
- Inwiefern trägt der Demoscan-Flyer zu einer höheren Stimmbeteiligung bei?

Die Idee zur Durchführung des Projekts Demoscan im Kanton Aargau entstand im Rahmen der Demokratiekonferenz, welche der Kanton Aargau in Zusammenarbeit mit dem Bundesland Baden-Württemberg seit über zehn Jahren alle zwei Jahre organisiert. An der Demokratiekonferenz 2023 in Reutlingen konnten die ersten Ergebnisse aus diesem Studienbericht präsentiert und diskutiert werden.

Im Vorfeld der Durchführung von Demoscan Aargau wurde ein Gutachten zu dessen Rechtmässigkeit angefordert. Dieses wurde vom Lehrstuhl für Staats-, Verwaltungs- und Europarecht unter besonderer Berücksichtigung von Demokratiefragen an der Universität Zürich erstellt, unter Leitung von Prof. Dr. Andreas Glaser (Glaser et al. 2023). Das Rechtsgutachten kommt zum Schluss, dass die Durchführung von Demoscan Aargau unter Beachtung der für die Abstimmungsfreiheit gemäss Art. 34 Abs. 2 der Bundesverfassung relevanten Prinzipien aus rechtlicher Sicht unbedenklich ist. Die Gutachtenden formulieren ausserdem eine Reihe von Empfehlungen hinsichtlich 'Best Practice'. Diese wurden bei der Durchführung von Demoscan Aargau so weit als möglich beachtet.

1.1 Aufbau des Schlussberichts

Der vorliegende Schlussbericht ist wie folgt aufgebaut: Zunächst werden in Kapitel 2 das Projekt Demoscan AG vorgestellt und der Ablauf des gesamten Prozesses erläutert. Kapitel 3 beschreibt die methodische Vorgehensweise zur Beantwortung der Forschungsfragen. Kapitel

4 fasst die Sicht der Teilnehmenden an Demoscan AG zusammen und geht auf deren gemachten Erfahrungen und Zufriedenheit mit dem Prozess und dem Ergebnis ein. Kapitel 5 gibt einen Einblick in die Resultate aus einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung im Kanton Aargau. In Kapitel 6 fassen wir die wichtigsten Erkenntnisse zusammen, ziehen ein Fazit und formulieren Empfehlungen für weitere Durchführungen.

1.2 Dank

Das gesamte Projekt lief über einen Zeitrahmen von November 2022 bis Januar 2024. Während dieser Zeit waren viele Personen involviert und trugen zum Gelingen des Projekts bei. Zuerst möchten wir uns bei den verantwortlichen Personen beim Kanton Aargau bedanken, ohne die wir dieses Projekt nicht hätten durchführen können, allen voran Staatsschreiberin Joana Filippi, sowie Nico Lalli, Annina Sax und Eros Zampieri. Wichtige Unterstützung erhielten wir auch von den zuständigen Behörden in den Demoscan-Gemeinden Aargau und Safenwil. Ein grosser Dank geht zudem an Flurina Landis und Amadea Tschannen der Firma *Interface Politikstudien Forschung Beratung AG* für die professionelle und inklusive Moderation der Bürgerdeliberation. Bedanken möchten wir uns zudem bei allen involvierten Personen, die zum Gelingen des Projekts beigetragen haben: Den eingeladenen Fachpersonen und den (politischen) Interessensvertretenden für die inhaltlichen Beiträge und bei allen Teilnehmenden von Demoscan AG, die sich mit grosser Offenheit, Neugierde und Engagement eingebracht und damit zur Belebung der Demokratie beigetragen haben. Bedanken möchten wir uns auch bei allen Personen, die im Rahmen der Bevölkerungsbefragungen unseren Fragebogen ausgefüllt haben.

2. Demoscan AG – Was ist das?

Demoscan AG ist ein politikwissenschaftliches Projekt, mit dem Ziel einer Verbesserung der Bürgerpartizipation und der Meinungsbildung bei Volksabstimmungen. Der Ansatz von Demoscan AG basiert auf dem Vorbild des Citizen Initiative Review (CIR)¹, welches 2008 erstmals im Bundestaat Oregon (USA) durchgeführt wurde und dort seit 2010 gesetzlich verankert ist. Nachdem der CIR-Ansatz in der Schweiz bereits in Sion (2019), Genf (2021) und Bellinzona (2023)² eingesetzt wurde, wurde dieser Ansatz mit dem Projekt *Demoscan AG* erstmals in der Deutschschweiz umgesetzt.

Bei Demoscan AG kommt eine Gruppe von rund 20 zufällig ausgelosten Stimmberechtigten im Vorfeld einer Abstimmung an vier Tagen zusammen, um eine konkrete Abstimmungsvorlage miteinander zu beraten. Im Rahmen des Projekts wurde die kantonale Abstimmungsvorlage «Klimaschutz braucht Initiative!» (Aargauische Klimaschutzinitiative) behandelt. Die Initiative wurde am 1. Juni 2020 mit 3'556 gültigen Unterschriften eingereicht und wurde am 18. Juni 2023 der Aargauer Stimmbevölkerung zur Abstimmung vorgelegt.

Die Teilnehmenden von Demoscan AG hörten sich Expertinnen und Experten sowie Gegnerinnen und Befürworter der Vorlage an und verfassten daraufhin einen zweiseitigen Flyer. Darin erläuterten sie die Vorlage mit eigenen Worten und hielten die aus ihrer Sicht wichtigsten Argumente für und gegen die Vorlage fest (je drei Argumente pro bzw. kontra). Der Demoscan-Flyer wurde anschliessend parallel zu den offiziellen Abstimmungsunterlagen an alle Stimmberechtigten der Gemeinden Aarau und Safenwil verschickt, um diese bei ihrem Meinungsbildungsprozess unterstützen.

Zahlreiche internationale Studien (Gastil et al. 2015; Gastil et al. 2023; Setälä et al. 2023; Suiter et al. 2020) zeigen, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger eine solche ergänzende Abstimmungsinformation als nützlich für Ihre Meinungsbildung betrachten und diese dazu beiträgt, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger besser über die entsprechende Abstimmungsvorlage informiert sind. Ausserdem trägt eine solche ausgewogene und von Bürgerinnen und Bürger erarbeitete Abstimmungsinformation dazu bei, dass sich die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger stärker mit den Argumenten der Gegenseite auseinandersetzen und ein grösseres Verständnis gegenüber der Gegenposition aufbringen. Das Projekt Demoscan AG hatte zum Ziel, herauszufinden, inwiefern sich diese Effekte auch im Kanton Aargau zeigen und ob darüber hinaus die Stimmbeteiligung erhöht werden kann.

2.1 Zusammensetzung von Demoscan AG

Ein zentrales Element bei Demoscan AG ist die Zusammensetzung der Mitglieder. Die Auswahl wurde mittels eines zweistufigen Losverfahrens getroffen. Damit kann sichergestellt werden, dass die Mitglieder von Demoscan AG die Vielfalt der Bevölkerung im Kleinen

¹ <https://healthydemocracy.org/programs/citizens-initiative-review/>

² <https://demoscan.ch/de/>

möglichst gut abbilden. Dies ist wichtig, um möglichst viele unterschiedliche Erfahrungen und Meinungen mit Blick auf die Abstimmungsvorlage in den Prozess zu integrieren.

In einem ersten Schritt wurden mithilfe des statistischen Amtes des Kantons Aargau 3'000 Personen aus dem Einwohnerregister ausgelost und brieflich zur Teilnahme an Demoscan AG eingeladen. Einzige Voraussetzung, um ausgelost zu werden, war, dass die Person im Kanton Aargau wohnhaft und stimmberechtigt ist.

Tabelle 1: Teilnahmebereitschaft Demoscan AG

Angeschriebene Personen	Anzahl Rückmeldungen	Anzahl Anmeldungen
3'000	669 (22.3%)	125 (4.2%)

Auf das Einladungsschreiben haben sich insgesamt 669 Personen zurückgemeldet, wobei sich ein Grossteil der Angeschriebenen für die Teilnahme abmeldete. 125 Personen bekundeten ihr Interesse, am Projekt teilzunehmen. In einem zweiten Schritt wurden an einer öffentlichen Veranstaltung im Grossratsgebäude in Aarau 22 Mitglieder von Demoscan AG ausgelost³. Hierfür griffen wir auf eine eigens dafür programmierte Software der Sortition Foundation⁴ zurück. Der zugrundeliegende Algorithmus (Flanigan et al. 2021) ermöglicht eine zufällige Ziehung einer möglichst vielfältigen Gruppe von Teilnehmenden. Im Falle von Demoscan AG achteten wir darauf, dass die Mitglieder von Demoscan AG politisch ausgewogen sind und die Vielfalt der Aargauer Gesamtbevölkerung hinsichtlich Geschlechts, Alter⁵, Ausbildung⁶, der Wohnregion⁷, der politischen Orientierung⁸, sowie der Abstimmungshäufigkeit⁹ möglichst gut abbilden. Eine Person meldete sich kurz vor Beginn des ersten Wochenendes wieder ab, und konnte leider nicht mehr ersetzt werden. Entsprechend nahmen 21 Personen am Projekt Demoscan AG teil, wobei eine Person nur beim ersten Wochenende mit dabei war und in Absprache mit dem Projektteam auf die Teilnahme am zweiten Wochenende verzichtete. Die Teilnahme an Demoscan AG wurde mit insgesamt 700 CHF pro Person entschädigt. Die

³ <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/demokratie-stimmbeteiligung-erhoehen-pilotprojekt-im-aargau-soll-mehr-leute-an-die-urne-bringen-ld.2420819>

⁴ <https://www.sortitionfoundation.org/>

⁵ Alter und Geschlecht gemäss Datenportal des Kantons Aargau, <https://www.ag.ch/de/verwaltung/dfr/statistik/zahlen-und-vergleiche/datenauswahl?rewriteRemoteUrl=/select/BN1TBN0TGNOTNOMN0> (Stand 31. Dezember 2022).

⁶ Die Verteilung der Bildungsabschlüsse entspringt aus der Strukturhebung des Bundesamtes für Statistik (2021) und entspricht der Verteilung der höchsten abgeschlossenen Ausbildung der ständigen Wohnbevölkerung des Kantons Aargau.

⁷ Die Zusammensetzung der Regionen erfolgte basierend auf den Zuständigkeitsgebieten der Grundbuchämter für die Gemeinden der 11 Bezirke des Kantons Aargau (<https://www.ag.ch/de/verwaltung/dvi/grundbuch-vermessung/grundbuch/zustaendiges-grundbuchamt>).

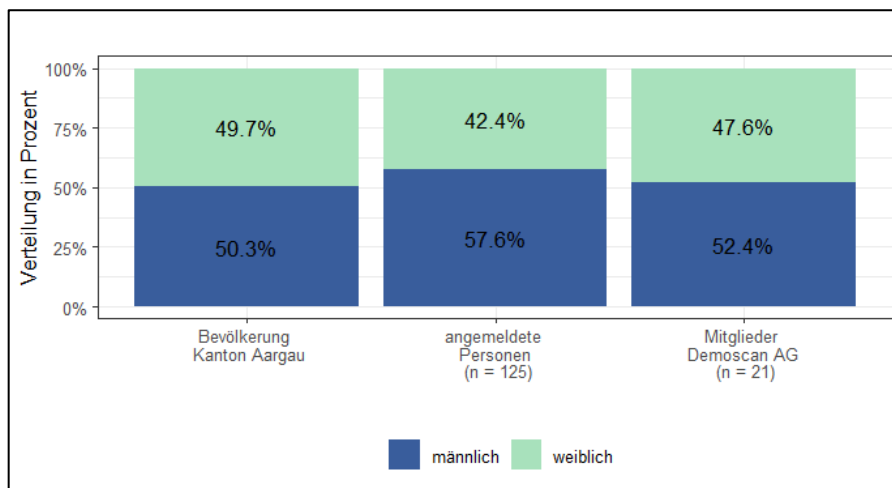
⁸ Die Verteilung der politischen Einstellung basiert auf den Parteistimmen bei den Grossratswahlen 2020 (SVP, FDP, EDU; Mitte = GLP, EVP, Mitte; Links = SP, Grüne).

⁹ Die Zahlen zu den Abstimmungshäufigkeiten entspringen einer Studie zur Stimmbeteiligung aus der Stadt St.Gallen, siehe Serdült (2013).

Berechnung dieses Betrags orientiert sich an den Ansätzen der Stadt Aarau für die Sitzungspauschalen von Milizpolitikerinnen und Milizpolitiker des Einwohnerrats.¹⁰

Die Abbildungen 1 – 6 zeigen die Verteilung der jeweiligen Kriterien in der Aargauer Bevölkerung, unter den angemeldeten Personen sowie unter den Teilnehmenden von Demoscan AG. Für die Kriterien *Geschlecht*, *Alter*, *Ausbildung* und *Region* strebten wir eine möglichst ähnliche Verteilung innerhalb von Demoscan AG an wie innerhalb der Bevölkerung des Kantons Aargau. Für die Kriterien *politische Einstellung* und *Abstimmungsverhalten* strebten wir eine möglichst gleichmässige Verteilung zwischen den einzelnen Kategorien innerhalb eines Kriteriums an, um eine möglichst ausgewogene Gruppe zu konstituieren. Wie die nachfolgenden Grafiken zeigen, konnte das zweistufige Auslosungsverfahren die durch die unterschiedlich grosse Anmeldemotivation entstandenen Verzerrungen grösstenteils ausgleichen.

Abbildung 1: Kriterium Geschlecht



¹⁰ Das Reglement der Stadt Aarau für Kommissionssitzungen des Einwohnerrates sieht 80 CHF pro Sitzung vor, bzw. 160 CHF pro Tag. Das Bürgerpanel tritt an vier Tagen zusammen, woraus sich ein Betrag von 640 CHF ergibt. Zusammen mit einem durchschnittlichen Spesenaufwand (Fahrkosten) von 60 CHF ergibt dies einen Gesamtbetrag von 700 CHF pro Teilnehmende(m).

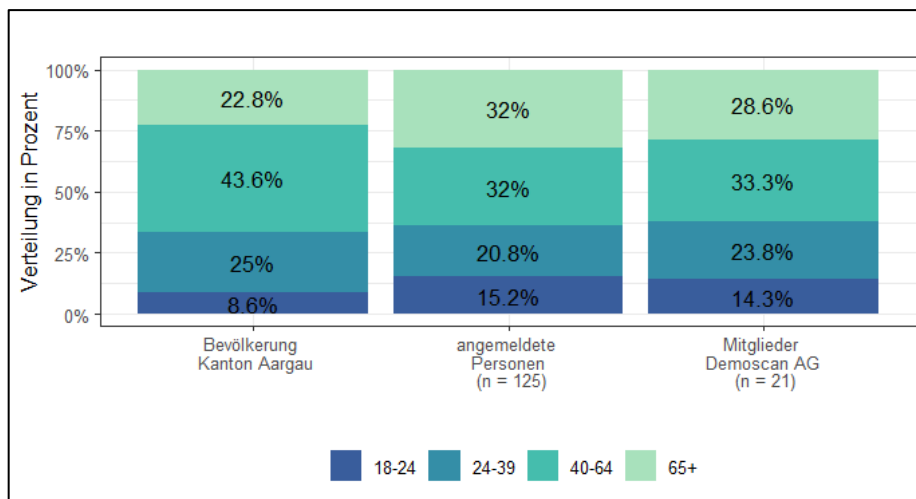
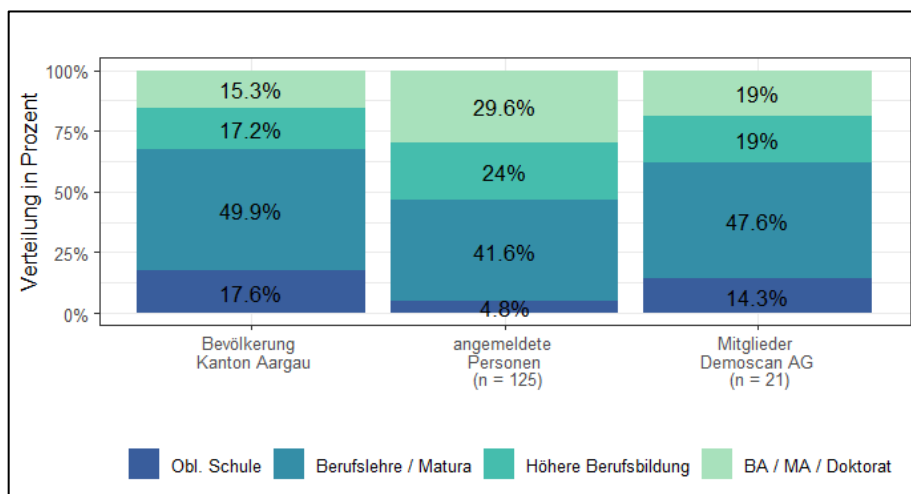
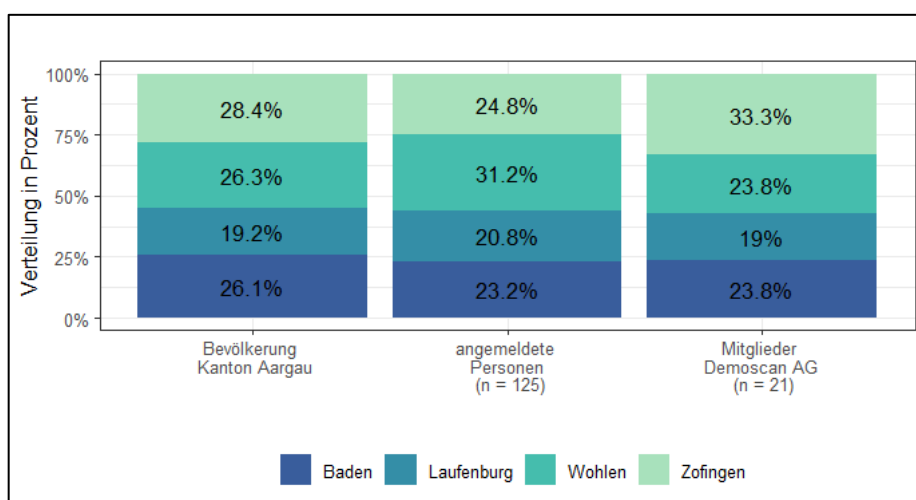
Abbildung 2: Kriterium Alter**Abbildung 3: Kriterium Ausbildung****Abbildung 4: Kriterium Region**

Abbildung 5: Kriterium politische Einstellung

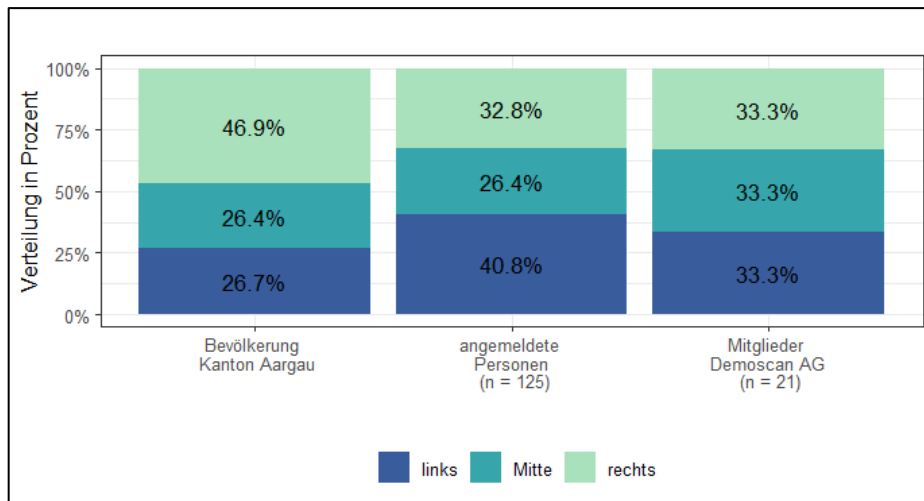
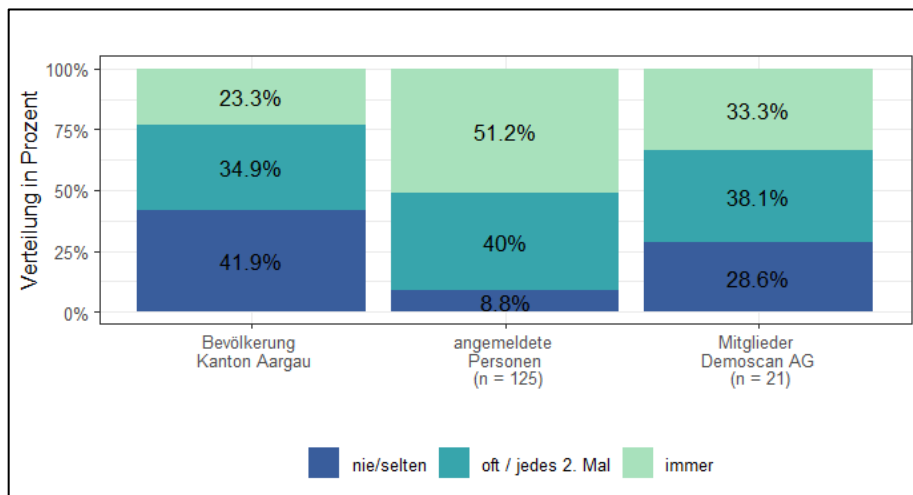


Abbildung 6: Kriterium Abstimmungshäufigkeit



2.2 Ablauf von Demoscan AG

Die Mitglieder von Demoscan AG tagten an zwei Wochenenden im Frühling 2023 im Aarauer Rathaus. Am **ersten Wochenende** standen die Einführung in das Projekt und die Auseinandersetzung mit der Abstimmungsvorlage im Zentrum. Konkret erhielten die Teilnehmenden von Adrian Fahrni, Abteilungsleiter der Abteilung Energie im Bau-, Verkehrs- und Umweltdepartement des Kantons Aargau eine inhaltliche Einführung in die kantonale Klimaschutzinitiative. Anschliessend fand eine moderierte Podiumsdiskussion statt, und zwar mit jeweils zwei Vertretenden der Pro-Position bzw. der Kontra-Position. Am zweiten Tag hatten die Mitglieder die Möglichkeit, externe Fachpersonen zu befragen, um ihr Verständnis über die Thematik zu vertiefen. Eine Übersicht über alle am ersten Wochenende anwesenden Personen findet sich im Anhang 8.1. Vor und nach den jeweiligen Inputs hatten die Mitglieder Zeit, die erhaltenen Informationen vorzubereiten und im Nachgang die für sie wichtigsten Erkenntnisse festzuhalten.

Am **zweiten Wochenende** ging es darum, die Diskussionen zu vertiefen und alle gesammelten Erkenntnisse miteinander zu verarbeiten. In wechselnden Gruppenkonstellationen und interaktiven Gesprächsrunden wurden die wichtigsten Informationen über die Abstimmungsvorlage identifiziert und ausdifferenziert. Zudem wurden die jeweils wichtigsten Argumente für bzw. gegen die Abstimmungsvorlage erörtert. Gegen Ende des zweiten Wochenendes verabschiedeten die Mitglieder einstimmig den Demoscan-Flyer. Darin sind die aus Sicht der Mitglieder von Demoscan AG acht wichtigsten Informationen über die Vorlage sowie die drei wichtigsten Pro- bzw. Kontra-Argumente enthalten. Ausserdem fasst ein Fazit in wenigen Sätzen die jeweiligen Positionen zusammen.

Der **Demoscan-Flyer** wurde in der Woche vom 22. Mai 2023, zeitgleich mit den offiziellen Abstimmungsunterlagen (aber mit separater Post) an alle insgesamt 13'610 stimmberechtigten Personen in den Demoscan-Gemeinden Aarau und Safenwil verschickt. Der Flyer-Versand erfolgte mit einem Couvert der Universität Zürich und enthielt auch einen Begleitbrief, unterzeichnet vom Projektleiter Prof. Dr. Daniel Kübler. Der Demoscan-Flyer sowie der Begleitbrief finden sich im Anhang 8.2.

3. Methodisches Vorgehen

Für die Beantwortung der Forschungsfragen kamen standardisierte Fragebögen zum Einsatz.

Standardisierter Fragebogen: Evaluation

Die Mitglieder von Demoscan AG wurden jeweils am Ende jedes Deliberations-Wochenendes gebeten, einen online-Fragebogen auszufüllen. Diese Fragebögen orientieren sich an den Richtlinien und vorgeschlagenen Evaluationsfragen der OECD (2021). Während der Fragebogen des ersten Wochenendes den Schwerpunkt auf die Qualität der Informationsvermittlung legte, standen im Fragebogen des zweiten Wochenendes solche zum Entscheidungsprozess und der Ergebniszufriedenheit im Vordergrund. Fragen bezüglich der Moderations- und Diskussionsqualität wurden zu beiden Zeitpunkten gestellt, um die beiden Wochenenden miteinander vergleichen zu können.

Tabelle 2: Übersicht Anzahl Teilnehmende an Evaluation

1. Wochenende	2. Wochenende
20 / 21	17 / 20

Anmerkung: Anzahl Teilnehmende an Evaluation im Verhältnis zu allen Teilnehmenden des Bürgerpanels

Je zwei Demoscan-Gemeinden bzw. Vergleichsgemeinden

Der Demoscan-Flyer wurde Mitte Mai zeitgleich zu den offiziellen Abstimmungsunterlagen verschickt. Insgesamt erhielten 13'610 stimmberechtigte Personen aus den Gemeinden Aarau und Safenwil (Demoscan-Gemeinden) den Demoscan-Flyer per Post zu geschickt. Die Effekte des Demoscan-Flyers wurden im Vergleich zu zwei Vergleichsgemeinden (Baden und Muhen) analysiert, die den Flyer nicht erhalten hatten. Die Vergleichsgemeinden wurden so ausgewählt, dass sie den Demoscan-Gemeinden hinsichtlich politisch relevanter Kontextmerkmale (z.B. Bevölkerungsgrösse, Gemeindetyp, durchschnittliche Stimmbeteiligung, Parteianteile) möglichst ähnlich sind.

Repräsentative Bevölkerungsbefragung

Um den Einfluss von Demoscan AG auf die Meinungsbildung und die Abstimmungsmotivation der Stimmbevölkerung zu untersuchen, fand im Sommer 2023 eine repräsentative Bevölkerungsbefragung statt. Hierfür zog das statistische Amt des Kantons Aargau eine geschichtete Zufallsstichprobe der Aargauer Stimmbevölkerung, mit einer grösseren Stichprobe für die vier Demoscan- bzw. Vergleichsgemeinden, um dort auch auf Gemeindeebene eine repräsentative Stichprobe zu erreichen.

Die Befragten wurden im Rahmen einer Fokus Aargau Befragung¹¹ brieflich zur Teilnahme an einer online-Befragung eingeladen. Nach drei Wochen wurde ein Erinnerungsbrief verschickt an diejenigen, die bis dahin noch nicht an der Befragung teilgenommen haben. Den über 65-jährigen wurde beim Erinnerungsschreiben ausserdem ein Papier-Fragebogen beigelegt. Für die technische Umsetzung wurde das Markt- und Meinungsforschungsinstitut DemoSCOPE beauftragt¹². Die Feldphase der Befragung dauerte vom 19. Juni bis zum 30. Juli 2023. Der Fragebogen wurde von der Ethikkommission der philosophischen Fakultät der Universität Zürich abgesegnet und ist im Anhang 8.3 einsehbar. Ausserdem wurde das Untersuchungsdesign auf der Online Plattform «Open Science Framework» vorregistriert¹³.

Von 20'497 angeschriebenen Personen füllten 2'324 Personen den Fragebogen aus. Dies entspricht einem Rücklauf von 11.3%. Die Antwortquote lag somit um gut die Hälfte tiefer als bei früheren Befragungen im Kanton Aargau im Rahmen der Fokus Aargau Befragungen. Ein Grund für diese tiefe Antwortquote ist sicherlich der Zeitpunkt der Befragung kurz vor den Aargauer Sommerferien.

Für die Analysen in diesem Bericht wurden die Befragten der Demoscan-Gemeinden Aarau und Safenwil und der Vergleichsgemeinden Baden und Muhen ausgewertet. Insgesamt umfassen die beiden Stichproben der Demoscan-Gemeinden 510 Personen, diejenigen der beiden Vergleichsgemeinden 574 Personen.

Tabelle 3: Stichprobenverteilung

Gemeinde	Anzahl Angeschriebene	Stichprobengrösse	Rücklaufquote	Gruppe
Aarau	2'500	356	14.2%	Demoscan-Gemeinde
Baden	2'500	367	14.7%	Vergleichsgemeinde
Safenwil	2'500	154	6.7%	Demoscan-Gemeinde
Muhen	2'500	207	8.3%	Vergleichsgemeinde
Übriger Kanton	8'000	993	12.4%	

Die Antworten aus der Bevölkerungsumfrage wurden gewichtet, um Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit der Aargauer Bevölkerung zu ermöglichen. Dabei orientierten wir uns an den gängigen Empfehlungen für das Vorgehen für Gewichtungen bei randomisierten Bevölkerungsumfragen (Sand und Kunz 2020; Joye et al. 2024). Um Unterschiede in der Wahrscheinlichkeit zur Umfrageteilnahme nach Wohnort auszugleichen, wurde zunächst eine *Designgewichtung* der Antworten durchgeführt. Weil Personen in den Städten Aarau und Baden eine kleinere Wahrscheinlichkeit hatten, zur Befragung ausgewählt zu werden, wurden ihre Antworten höher gewichtet als jene der Befragten in den Gemeinden Safenwil und Muhen.

¹¹ <https://fokus.ag/>

¹² <https://www.demoscope.ch/>

¹³ <https://osf.io/7b5ch>

Die Designgewichtung wurde ergänzt durch eine *Kalibrierungsgewichtung*: Die Antworten wurden zusätzlich nach Abstimmungsteilnahme entsprechend der Stimmbeteiligung pro Gemeinde gewichtet.¹⁴ Befragte, die nicht an der Abstimmung teilgenommen haben, erhalten dadurch ein grösseres Gewicht als jene, die an der Abstimmung teilgenommen haben.

Unabhängig von ihre Wohngemeinde haben Personen mit den folgenden soziodemografischen Merkmalen die Umfrage häufiger ausgefüllt als ihre Verteilung in der Aargauer Bevölkerung: Männer, Personen über 65 Jahre, besser Gebildete, sowie politisch eher links eingestellte Personen. Die soziodemografischen Charakteristiken der Stimmenden am 18. Juni 2023 wurden jedoch nicht amtlich erhoben. Deshalb haben wir darauf verzichtet, die Bevölkerungsbefragung nach soziodemografischen Merkmalen zu gewichten.

Die Daten wurden mit Quarto Markdown in R-Studio Version 2023.12.0 *Ocean Storm* (Posit Team 2023) mit R Version 4.3.2 *Eye Holes* (R Core Team 2023) analysiert. Die Daten wurden mit dem *anesrake* Paket gewichtet (Pasek 2018). Die Visualisierungen wurden mit *ggplot2* (Wickham 2016) und *ggstats* (Larmarange 2023) erstellt, die Farbgebung mit der *viridis* Palette (Garnier u. a. 2023). Modelle wurden mit *ordinal* Paket (Christensen 2015) und der *glm* Funktion gerechnet. Für die Interpretation der GLM Modelle wurde das *glm.predict* Paket genutzt (Schlegel 2023).

¹⁴ Rund 85% der Befragten gaben an, an der Volksabstimmung vom 18. Juni 2023 teilgenommen zu haben. Dies im Kontrast zur kantonalen Stimmbeteiligung von 40.53%, siehe <https://www.ag.ch/app/wap/#/20230618/147/klimaschutzinitiative>.

4. Die Sicht der Mitglieder von Demoscan AG

Um die Einschätzung der Teilnehmenden detailliert zu erfassen, füllten die Mitglieder von Demoscan AG am Ende jedes Wochenendes einen Fragebogen aus. Nach dem ersten Wochenende haben 20 Personen den Fragebogen beantwortet, nach dem zweiten Wochenende 17.

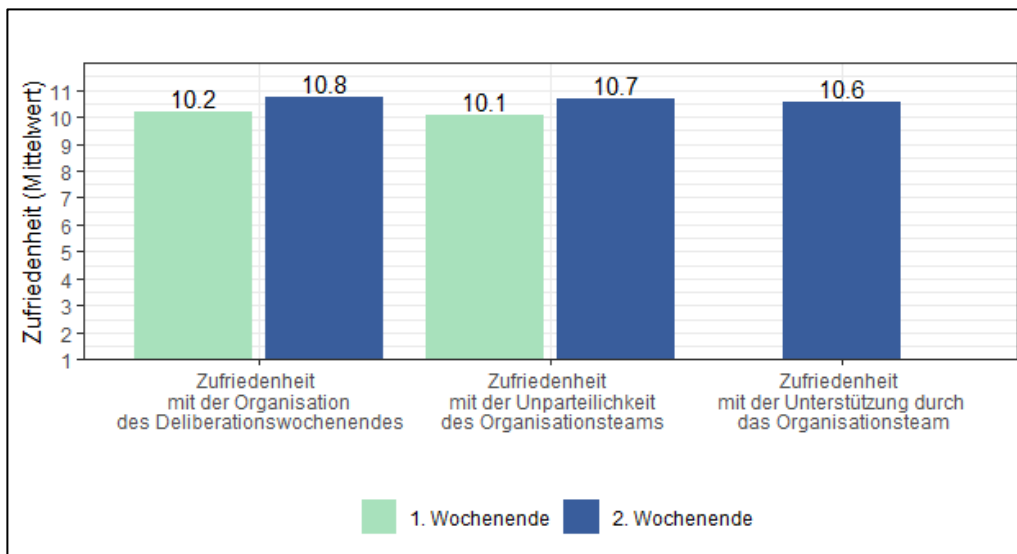
Im Zentrum des Untersuchungsinteresses standen dabei die Qualität und Unparteilichkeit der Organisation und der Moderation des Prozesses, die Qualität der Informationsvermittlung, die Einschätzung der Diskussionskultur sowie eine Gesamtbeurteilung des Prozesses und des Ergebnisses. Bei den meisten Fragen umfassten die Antwortmöglichkeiten Werte zwischen 1 («stimme überhaupt nicht zu», «nie», «nicht wichtig») und 11 («stimme voll und ganz zu», «fast immer», «sehr wichtig»), mit einer zusätzlichen Option «weiss nicht».

Die meisten der nachfolgenden Abbildungen geben den Durchschnittswert aus allen Antworten der Teilnehmenden an. Der genaue Wortlaut der jeweiligen Frage und die dazugehörigen Antwortmöglichkeiten sind jeweils in einer Endnote im Anhang 8.3 ersichtlich.

4.1 Organisation und Moderation

Die Teilnehmenden von Demoscan AG waren mit der Gesamtorganisation insgesamt *sehr zufrieden*. Sie beurteilten die Organisation der Deliberationswochenenden als *sehr gut* und attestierten dem Organisationsteam ein *sehr hohes* Mass an Unparteilichkeit. Ebenfalls *sehr zufrieden* waren die Teilnehmenden mit der Unterstützung durch das Organisationsteam bei der Entwicklung von Ideen und Massnahmen am zweiten Wochenende.

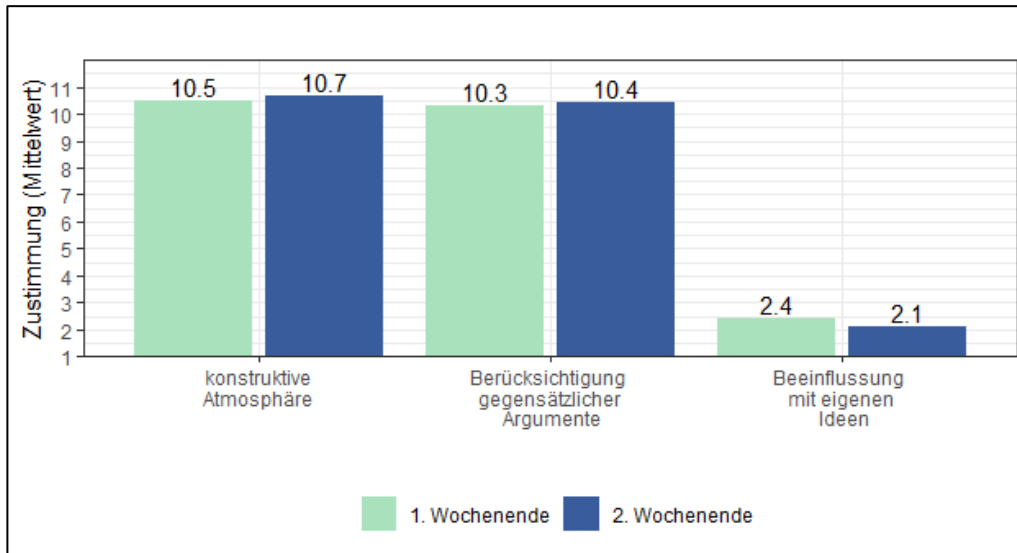
Abbildung 7: Beurteilung der Organisation



Der Moderation kommt innerhalb eines deliberativen Prozesses eine äusserst wichtige und anspruchsvolle Aufgabe zu. Wie die nachfolgende Abbildung zeigt, waren die Mitglieder der

Ansicht, dass die Moderation es *sehr gut* geschafft hat, eine konstruktive Atmosphäre zu etablieren. Ebenfalls hat die Moderation *sehr darauf geachtet*, dass auch gegensätzliche Argumente berücksichtigt wurden. Auch haben die Moderatorinnen nach Ansicht der meisten Mitgliedern *nie* versucht, die Gruppe mit ihren eigenen Ideen zu beeinflussen

Abbildung 8: Beurteilung der Moderation

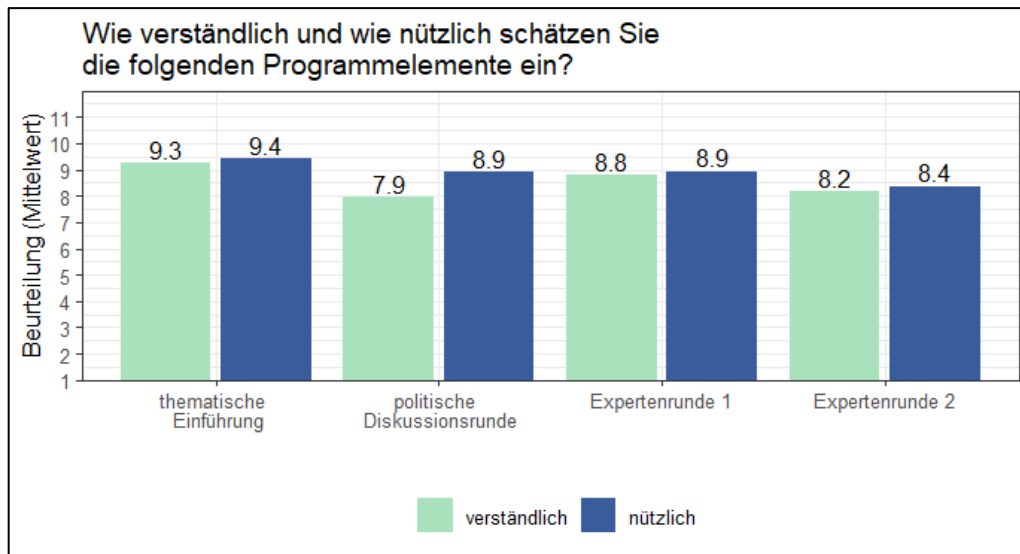


4.2 Informationsvermittlung

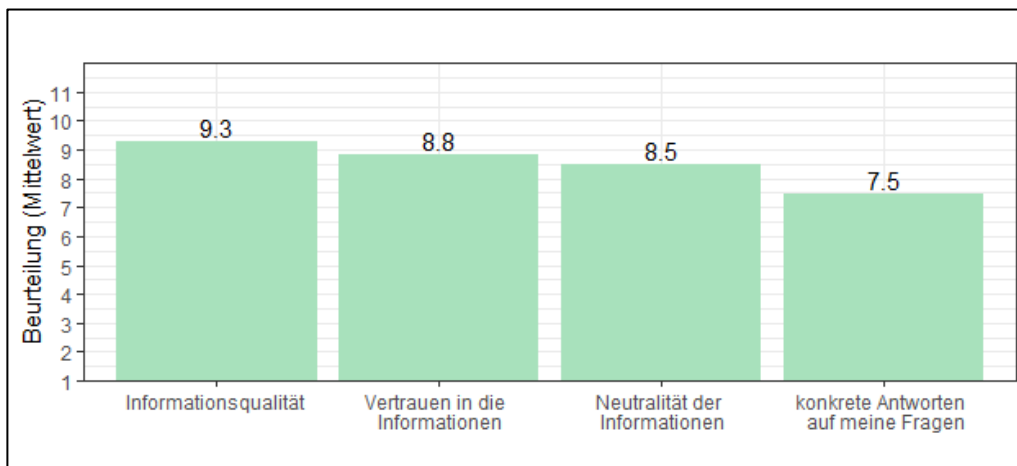
Die Informationsvermittlung ist in jedem deliberativen Prozess zentral. Sie gewährleistet, dass der inhaltliche Rahmen abgesteckt ist und die Teilnehmenden von Demoscan AG auf eine gemeinsame Wissensbasis zurückgreifen können. Die Informationsvermittlung bildet die Grundlage für die nachfolgende Deliberation. Sie muss sicherstellen, dass die Teilnehmenden alle wichtigen Informationen und Perspektiven erhalten, die für die Erfüllung ihrer Aufgabenstellung relevant sind.

Die Informationsvermittlung von Demoscan AG unterteilte sich in drei Etappen: 1) Einer thematischen Einführung über das Zustandekommen, den Inhalt und die potenziellen Auswirkungen der Aargauischen Klimaschutzinitiative; 2) einer Diskussionsrunde mit Vertretenden der Pro- und Kontrapositionen; 3) zwei Frage-/Antwortunden mit Fachpersonen zur Vertiefung von Fragen über Klimaschutz, Gebäudesanierung und dem politischen System der Schweiz.

Die Mitglieder des Bürgerrates schätzten die Informationsvermittlung generell als *verständlich* und *nützlich* für ihre weitere Arbeit ein.

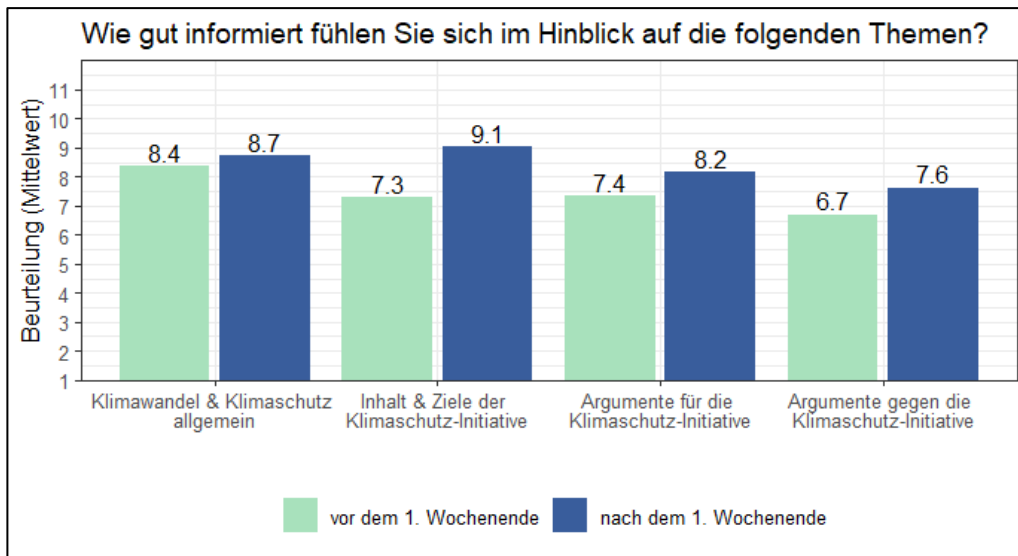
Abbildung 9: Beurteilung der Verständlichkeit und des Nutzens

Die Informationsqualität wurde als *sehr gut* beurteilt. Das Vertrauen der Befragten in die Informationen und die Neutralität der Informationen sowie die Antworten der Fachpersonen auf die Fragen von den Mitgliedern wurden als *gut* beurteilt.

Abbildung 10: Beurteilung der Informationsvermittlung

Dank der guten Informationsqualität konnten sich die Teilnehmenden ein *besseres Verständnis* für das Thema Klimaschutz und die Klimaschutz-Initiative bilden. Sowohl in absoluten Zahlen als auch in Bezug auf ihr Verständnis vor dem ersten Wochenende fühlten sich die Befragten *gut* bis *sehr gut* über die folgenden Themen informiert: Klimawandel und Klimaschutz generell (+0.3), den Inhalt und die Ziele der Klimaschutz-Initiative (+1.8), sowie die Argumente für (+0.8) und gegen (+0.9) die Klimaschutz-Initiative. Auch gab es nach dem ersten Wochenende keine Teilnehmenden mehr, die sich *nicht gut* informiert fühlten.

Abbildung 11: Beurteilung des Informationsgrades zu den einzelnen Themen

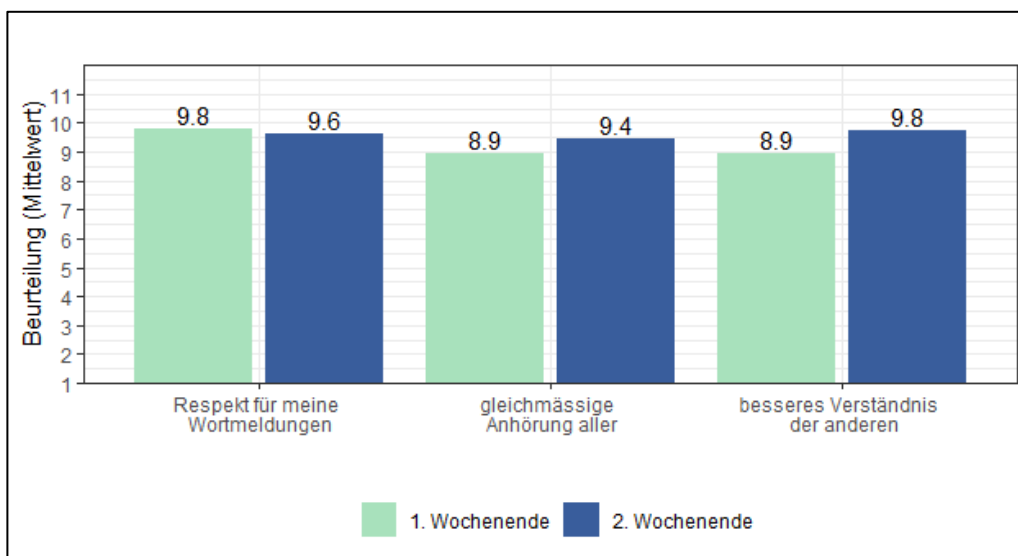


4.3 Diskussionsqualität

Die Mitglieder schätzten die Diskussionsqualität innerhalb von Demoscan AG als *sehr hoch* ein. Ihrer Ansicht nach war der gegenseitige Respekt bei Wortmeldungen *sehr gut*, ebenfalls wurden alle Personen *gleichermassen* angehört. Die Diskussionen haben dabei *sehr geholfen*, die anderen Teilnehmenden besser zu verstehen. Um es in den Worten einer Teilnehmerin auszudrücken:

"Die Diskussionen sind respektvoll und fast alle bemühen sich, aus Rücksicht auf mich Hochdeutsch zu sprechen." – Teilnehmerin Demoscan AG

Abbildung 12: Beurteilung der Diskussionsqualität – Fremdeinschätzung

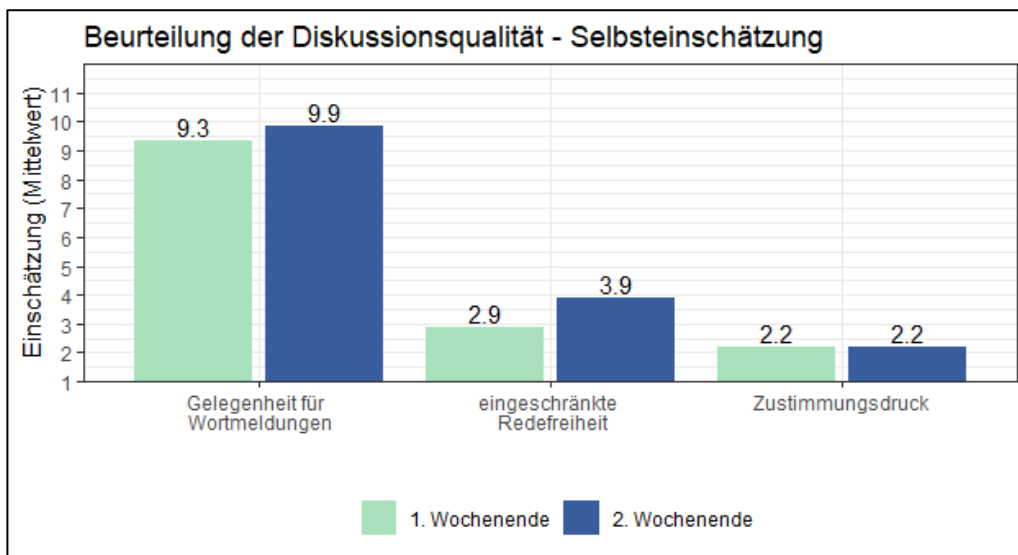


Die Teilnehmenden schätzten ausserdem die Gelegenheiten als *sehr gut* ein, ihre eigene Meinung zu äussern. Sie fühlten sich auch *immer frei*, ihren Standpunkt und bestimmte Ideen zu äussern, ohne Angst vor den Reaktionen der anderen. Allerdings schien die Redefreiheit am zweiten Wochenende etwas eingeschränkt zu sein, was sich auch in einem Kommentar zeigte:

"Ich fand es schade, dass sich nicht alle Teilnehmenden gleichermassen einbringen konnten, aus was für Gründen auch immer (zu unsicher in grossen Gruppen, Angst etwas Falsches zu sagen...)" – Teilnehmer Demoscan AG

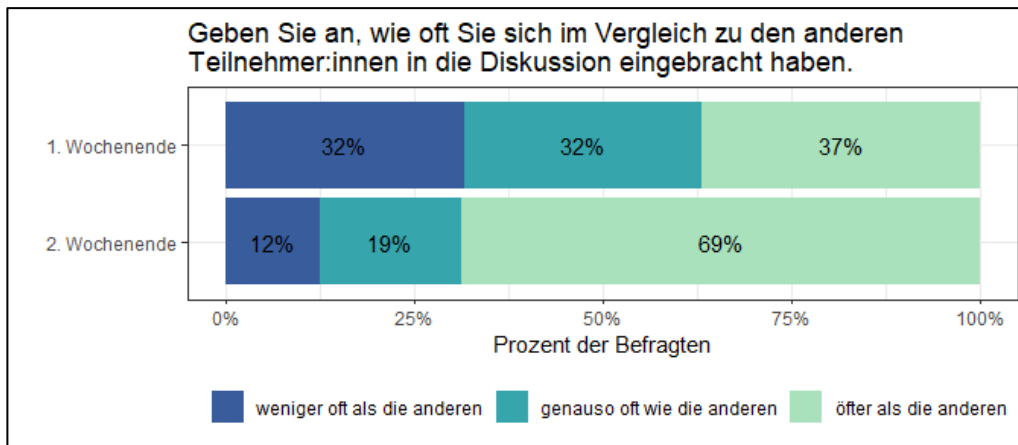
Dennoch fühlten sich die Teilnehmenden keinem Zustimmungsdruck ausgesetzt; sie hatten *nie* das Gefühl, zustimmen zu müssen, obwohl sie sich nicht sicher waren.

Abbildung 13: Beurteilung der Diskussionsqualität



Generell scheinen die Diskussionen in einer konstruktiven Atmosphäre und geprägt von gegenseitigem Respekt abgelaufen zu sein. Die Gelegenheiten für Wortmeldungen wurden aber unterschiedlich genutzt. Am ersten Wochenende brachte sich rund ein Drittel *öfters als die anderen* in die Diskussion ein, am zweiten Wochenende rund zwei Drittel.

Abbildung 14: Einschätzung der eigenen Teilnahme



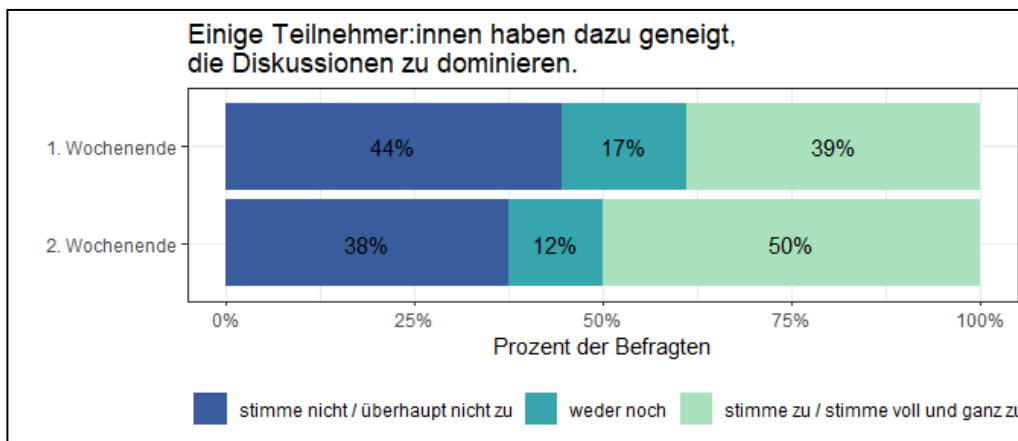
Die gute Diskussionsqualität zeigt sich aber auch daran, dass die Mitglieder von sich aus schüchterne Mitglieder stärker einbanden:

"Wie stark einzelne Mitglieder angehört wurden, hängt teilweise von deren Persönlichkeit/Charaktereigenschaft ab. Ich fühle mich verpflichtet, die eher schüchternen Mitglieder am zweiten Wochenende bewusster und stärker abzuholen und einzubinden." – Mitglied Demoscan AG

"Ich bin überzeugt, dass es normal ist, dass sich nicht alle Teilnehmer:innen im gleichen Mass beteiligen. Die Verantwortung, dass die eher schüchternen Ratsmitglieder noch stärker eingebunden werden, liegt auch bei uns eher extrovertierten Mitgliedern." – Mitglied Demoscan AG

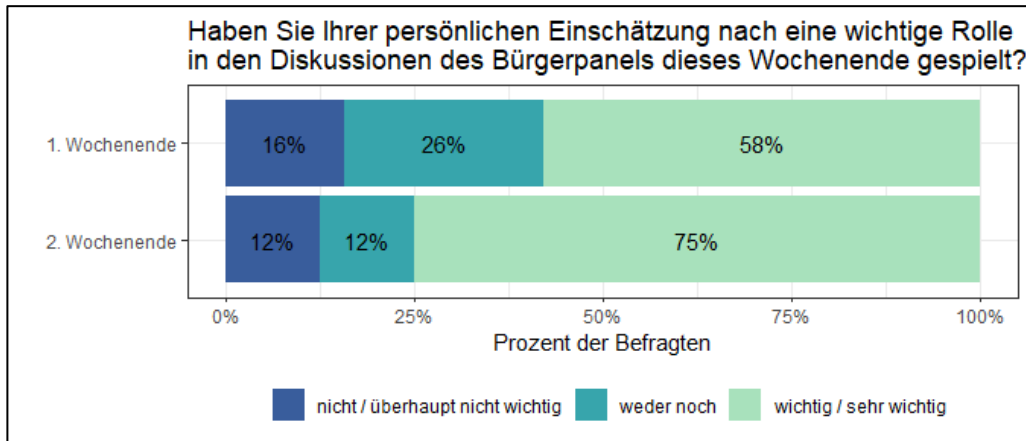
Diese Einschätzung, dass die Möglichkeiten zur Wortmeldung unterschiedlich genutzt wurden, bestätigt sich in den Antworten zur Frage, ob einige Teilnehmenden dazu neigten, die Diskussionen zu dominieren. Vor allem nach dem zweiten Wochenende war die Hälfte der Teilnehmenden dieser Meinung.

Abbildung 15: Einschätzung Dominanz der anderen



Trotz unterschiedlicher Anzahl Wortmeldungen hatten rund zwei Drittel bis drei Viertel der Teilnehmenden den Eindruck, in den Diskussionen eine *wichtige* bis *sehr wichtige* Rolle gespielt zu haben. Es fällt auf, dass die Teilnehmenden ihre Rolle am zweiten Wochenende wichtiger einschätzten als am ersten.

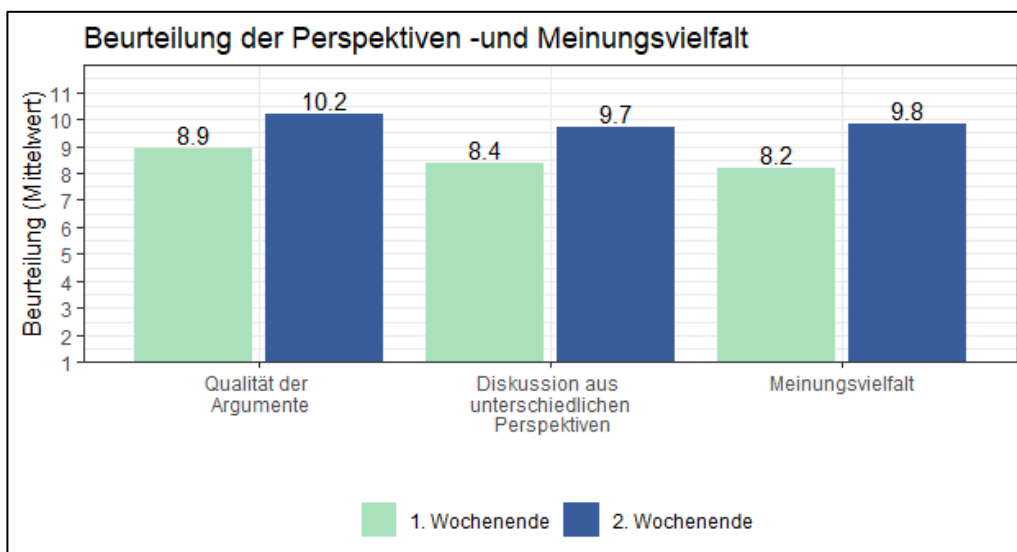
Abbildung 16: Einschätzung der eigenen Rolle im Bürgerpanel



4.4 Perspektiven- und Meinungsvielfalt

Die Deliberationsqualität zeigt sich auch anhand der Qualität der Argumente und der Vielfalt der Perspektiven innerhalb der Gruppe der Teilnehmenden. Die Qualität der Argumente war aus Sicht der Teilnehmenden *hoch* bis *sehr hoch*, womit die Diskussionen den Teilnehmenden geholfen haben, einander besser zu verstehen. Ebenfalls waren die meisten Befragten der Meinung, dass die Klimaschutz-Initiative an beiden Wochenenden aus einer *hohen* Anzahl an Perspektiven diskutiert wurde. Gleichzeitig erachteten sie die Meinungsvielfalt innerhalb von Demoscan AG als *hoch* bis *sehr hoch*.

Abbildung 17: Beurteilung der Perspektiven -und Meinungsvielfalt



Mehrere Mitglieder schätzten denn auch explizit die grosse Perspektiven- und Meinungsvielfalt innerhalb der Gruppe:

"Durch die Meinungsvielfalt habe ich mich selber hinterfragt und stellte fest, dass ich vorgefasste Meinungen habe, aus was für Gründen auch immer." – Mitglied Demoscan AG

"Die Gruppe bestand aus sehr offenen Personen, die sich gegenseitig respektierten." – Mitglied Demoscan AG

4.5 Prozess- und Ergebniszufriedenheit

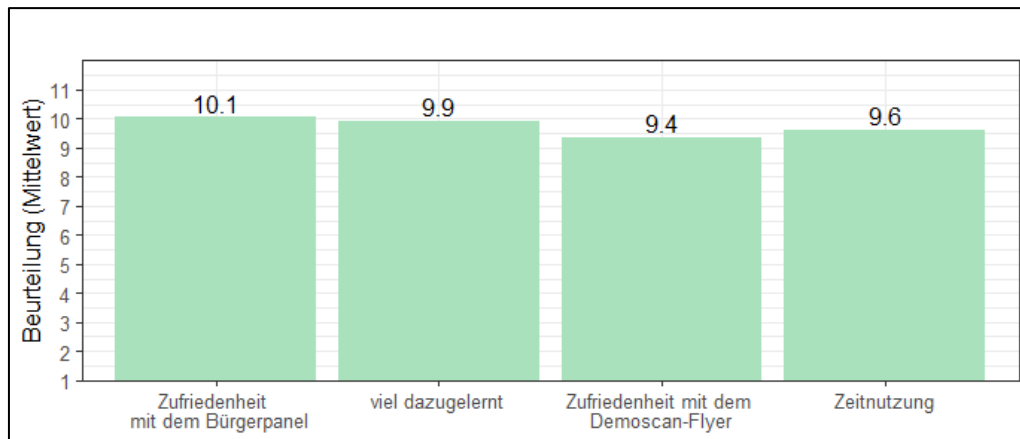
Die Aufgabe der Teilnehmenden von Demoscan AG war es, sich mit der Aargauischen Klimaschutz-Initiative auseinanderzusetzen und zuhanden der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der beiden Demoscan-Gemeinden zusammenzufassen. Die Teilnehmenden identifizierten sich von Beginn an mit dieser Aufgabe, wie der folgende Kommentar zeigt:

"Unsere Aufgabe war es, während 4 Tagen in einer ausgewogen zusammengestellten Gruppe von 21 Personen eine kantonale Initiative, deren Informationen, Pro und Kontra verstehen lernen. Anschliessend in gemeinsamer Zusammenarbeit einen Flyer für die Stimmbevölkerung gestalten, welcher möglichst werteneutral die Informationen, Pros und Kontras, in gut verständlicher Sprache, präsentiert." – Mitglied Demoscan AG

Über den gesamten Prozess gesehen, hielten die Teilnehmenden fest, dass sie mit dem Prozess von Demoscan AG *sehr zufrieden* waren. Ebenfalls waren die Teilnehmenden der Ansicht, dass sie *viel dazugelernt* hatten. Die Länge des Prozesses war aus Sicht der meisten Teilnehmenden angemessen. Einige Teilnehmenden hätten jedoch gerne mehr Zeit für die Reflexion und Überarbeitung benötigt:

"Bei einem so komplexen Thema braucht es mehr Zeit, um die Informationen zu sammeln und zu verarbeiten. Und da jeder selbst für sich abstimmen muss, vielleicht auch ein wenig Zeit für Selbstreflektion." – Mitglied Demoscan AG

"Am Schluss ging es für mich etwas schnell. Es wäre für mich besser gewesen, das Endprodukt nach einem Mal "drüber schlafen" noch einmal anzuschauen." – Mitglied Demoscan AG

Abbildung 18: Beurteilung des Prozesses und des Ergebnisses

Mit dem gemeinsam verfassten Demoscan-Flyer sind die Teilnehmenden *sehr zufrieden*. Am Demoscan Flyer gefällt den Mitgliedern, dass er die Argumente für und gegen die Klimaschutz-Initiative prägnant zusammenfasst:

"Der Flyer ist gut verständlich, kurz und prägnant." – Mitglied Demoscan AG

"Der Flyer gibt die wichtigsten pro und kontra Argumente aus einer neutralen oder neutraleren Sichtweise Argumente wieder" – Mitglied Demoscan AG

Einige kritische Stimmen bemängelten allerdings, dass der Flyer die Informationen zu sehr reduzierte und die wichtigsten Punkte nicht grafisch aufbereitet wurden. Ein Mitglied hätte sich ebenfalls einen Versand in alle Aargauer Gemeinden gewünscht.

"Der Flyer bildet ein Kondensat und enthält wichtige Informationen und Argumente der Abstimmung nicht. Aber dies ist natürlich nicht möglich und auch nicht Sinn des Flyers." – Mitglied Demoscan AG

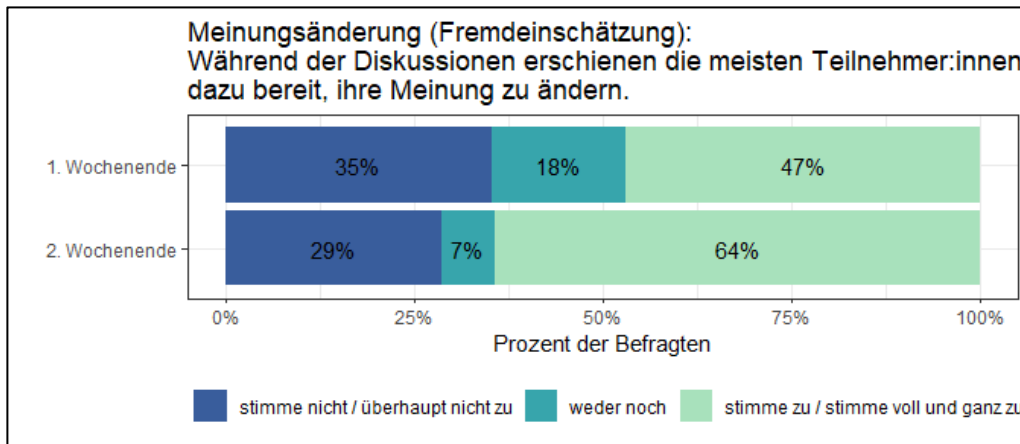
"Ich finde es wichtig, dass grosser Wert auf die Qualität der Sprache gelegt wird. Das heisst, einfache Sätze, wenige Fremdwörter usw. Das ist aber nur die halbe Miete. Wenn wir erreichen wollen, dass jemand das liest, muss es auch optisch ansprechend sein (Das Auge liest mit...). Wenn man schon einen so grossen Aufwand betreibt, müsste unbedingt eine professionelle grafische/typografische Gestaltung des Flyers gemacht werden. Eine Wordtabelle voll Text liest niemand." – Mitglied Demoscan AG

"Leider erfolgt der Versand nicht in allen Gemeinden." – Mitglied Demoscan AG

4.6 Meinungs- und Verhaltensänderung

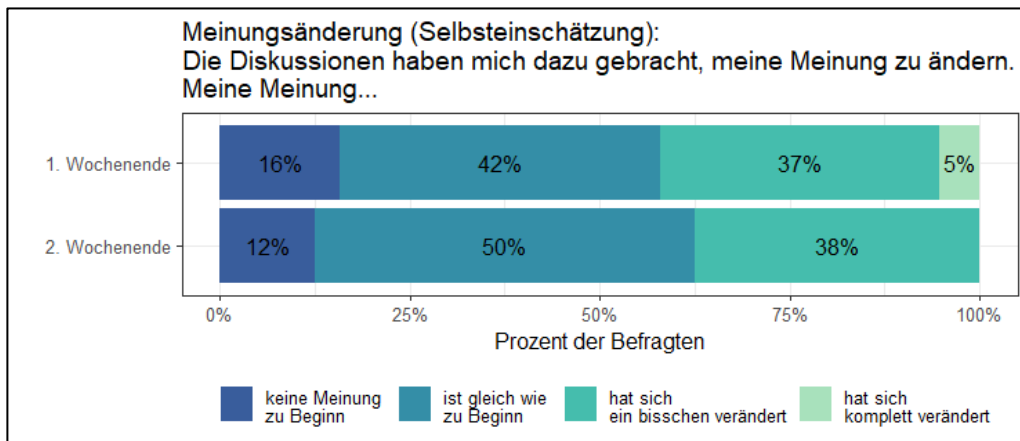
Ebenfalls Teil des Untersuchungsinteresses war, ob es bei den Teilnehmenden aufgrund der gemeinsamen Diskussionen zu Meinungsänderungen kam. Einerseits fragten wir die Teilnehmenden, wie sie die Bereitschaft der anderen Teilnehmenden einschätzten, ihre Meinung zu ändern. Gemäss dieser Frage war am ersten Wochenende die Hälfte und am zweiten Wochenende zwei Drittel der Teilnehmenden bereit, ihre Meinung zu ändern.

Abbildung 19: Meinungsänderung (Fremdeinschätzung)



Diese Fremdeinschätzung ist optimistischer als die Selbsteinschätzung, gemäss der jeweils nur rund ein Drittel der Teilnehmenden die eigene Meinung im Laufe des Prozesses geändert hat.

Abbildung 20: Meinungsänderung (Selbsteinschätzung)



Anhand der folgenden Kommentare lässt sich erkennen, dass gewisse Mitglieder ihre Meinung geändert haben, währenddem andere bei ihrer ursprünglichen Meinung geblieben sind oder darin bestärkt wurden.

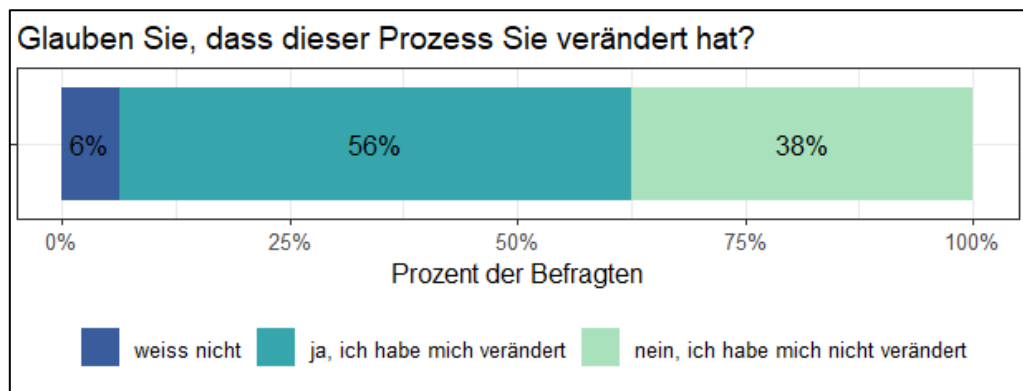
"Ich war eher contra zu Beginn, jetzt würde ich eher pro stimmen" – Mitglied Demoscan AG

"Die Informationen sind sehr wichtig, ich habe neue Zusammenhänge gesehen, aber am Grundsatz meiner Meinung zum Thema Klimaschutz hat sich nichts geändert." – Mitglied Demoscan AG

"Es gibt einzelne Details in der Pro- und Contra-Argumentation, welche zu einer differenzierteren Betrachtung führten. Auch einige Informationen von Experten haben meinen Standpunkt in der gesamten Klimadebatte etwas verändert." – Mitglied Demoscan AG

Mehr als die Hälfte der Mitglieder gibt zudem an, bei sich persönlich eine Veränderung festgestellt zu haben.

Abbildung 21: Persönliche Veränderung



Diese Veränderungen betreffen einerseits das konkrete Thema Klimaschutz, andererseits aber auch das Verständnis der politischen Prozesse, die Zusammenarbeit in Gruppen und die Selbstwahrnehmung ganz allgemein.

"Wenn mit Verhalten die Wahrscheinlichkeit einer Sanierung meines Hauses gemeint ist, dann haben die Zusatzinformationen etwas bewirkt." – Mitglied Demoscan AG

"Mein Verständnis für die Schwierigkeiten in der politischen Entscheidungsfindung wurde verändert. Ich verstehe nun noch viel stärker, dass es selten nur schwarz oder weiss gibt und es schwierig ist die jeweiligen Vor- und Nachteile einer Entscheidung abzuwägen." – Mitglied Demoscan AG

"Die Bereitschaft aus der Komfortzone herauszukommen und ganz andersdenkenden Kursteilnehmern bewusst und aufmerksam zuzuhören. Den Grund sehe ich darin, dass ich hier die Diskussion nicht umgehen oder vermeiden konnte, sondern mich ihr stellen musste." – Mitglied Demoscan AG

"Mein Verhalten hat sich geändert, weil sich gezeigt hat, dass man aus einer heterogenen Gruppe von Menschen etwas erreichen kann." – Mitglied Demoscan AG

"Das Projekt Demoscan war für mich eine starke persönliche Erfahrung, die ich nicht missen möchte, auch im Rahmen der Erforschung meiner selbst. War ich jetzt eben zu dominant? War ich da eben etwas arrogant? Bin ich bereit, andere Meinungen wirklich zuzulassen und anzunehmen? Was bedeutet Demokratie? Welchen Platz hat sie im Spannungsfeld mit dem Kapitalismus? Ist die direkte Demokratie in dieser schnelllebigen Zeit überhaupt noch sinnvoll und praktikabel? Müssten dringliche Entscheidungen nicht eher von unabhängigen Experten auf den verschiedenen Gebieten getroffen werden, ohne dass Krethi und Plethi dazu befragt werden?" – Mitglied Demoscan AG

4.7 Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Demoscan AG zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmenden abgelaufen ist. Die Teilnehmenden fühlten sich von der Organisation und Moderation abgeholt und unterstützt. Die zur Verfügung gestellten Informationen wurden als ausgewogen und umfassend wahrgenommen und halfen den Teilnehmenden, sich eine fundierte Meinung zu bilden und Empfehlungen zu formulieren. Die Diskussionsqualität wurde an beiden Wochenenden als hoch wahrgenommen, die Meinungs- und Perspektivenvielfalt als gegeben. Dies erlaubte es den Teilnehmenden, ihre Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit zu erfüllen und ausgewogene Empfehlungen in Form des Demoscan-Flyers zu formulieren.

Die Teilnehmenden waren sehr zufrieden mit der **Organisation** der Deliberationswochenenden, der Unparteilichkeit des Organisationsteams und mit der Unterstützung durch das Organisationsteam. Auch mit der **Moderation** waren die Teilnehmenden sehr zufrieden. So waren sie der Ansicht, dass während der vier Tage eine konstruktive Atmosphäre vorherrschte und gegensätzliche Argumente immer berücksichtigt wurden. Auch versuchte das Moderationsteam in der Wahrnehmung der Teilnehmenden fast nie, die Teilnehmenden mit eigenen Ideen zu beeinflussen. In den Kommentaren der Teilnehmendenevaluation wurde die Kompetenz der Organisations- und Moderationsteams ebenfalls gelobt.

In Bezug auf die **vermittelten Informationen** waren die Teilnehmenden der Ansicht, dass die Informationsqualität sehr hoch war. Dies zeigte sich auch im sehr grossen Vertrauen der Teilnehmenden in die Informationen und in deren Neutralität. Ebenfalls wurden die Informationen als verständlich und nützlich eingestuft. Manche Teilnehmende hätten sich allerdings konkretere Antworten auf ihre Fragen und mehr Zeit für die Beantwortung von Fragen gewünscht. Im Hinblick auf die Klimaschutz-Initiative zeigt sich, dass die Informationsvermittlung den Teilnehmenden dabei geholfen hat, die Initiative und deren Hintergründe besser zu verstehen. Insbesondere der Inhalt und die Ziele der Klimaschutz-Initiative, aber auch die Argumente für und gegen die Initiative waren den Teilnehmenden nach dem ersten Wochenende geläufiger als davor. Die Teilnehmenden fühlten sich dank der Informationsvermittlung befähigt, im Hinblick auf die Abstimmung eine fundierte Entscheidung zu treffen.

Während der **Diskussionen** waren sämtliche Teilnehmenden der Ansicht, dass ihre Wortmeldungen respektiert und alle Teilnehmenden gleichermassen angehört wurden. Die Diskussionen erlaubten es den Teilnehmenden auch, die anderen besser zu verstehen. An beiden Wochenenden erhielten die Teilnehmenden ihrer Ansicht nach genügend Gelegenheit, sich zu Wort zu melden. Am zweiten Wochenende fühlten sich die Teilnehmenden jedoch etwas eingeschränkter, ihren Standpunkt zu äussern, aus Angst vor den Reaktionen der anderen. Die Teilnehmenden fühlten sich allerdings an keinem der beiden Wochenenden unter Druck gesetzt, etwas zuzustimmen, bei dem sie sich nicht sicher waren. Rund zwei Drittel der Teilnehmenden waren der Ansicht, dass sie innerhalb der Gruppe eine wichtige Rolle gespielt hatten. Ebenfalls waren sie der Ansicht, dass eine Mehrzahl der Teilnehmenden aus Sicht des Gemeinwohls argumentierte. Auch in den Kommentaren wurden explizit die konstruktiven Diskussionen gelobt. Einige Teilnehmende hätten sich allerdings einen stärkeren Einbezug der introvertierteren Teilnehmenden gewünscht.

Nach Ansicht der Teilnehmenden war die **Qualität der Argumente** insbesondere am zweiten Deliberationswochenende sehr hoch, ebenfalls die Diskussion der Klimaschutz-Initiative aus unterschiedlichen Perspektiven und die Meinungsvielfalt generell. Eine überwiegende Mehrheit war der Ansicht, dass die anderen Teilnehmenden ihre Ansichten begründen konnten und auch bereit waren, ihre Meinung zu ändern. Etwas weniger als die Hälfte der Teilnehmenden war von sich selbst auch der Ansicht, die eigene Meinung zumindest ein bisschen verändert zu haben. Die Teilnahme am Bürgerpanel führte dazu, dass die Teilnehmenden ihre vorgefassten Meinungen vermehrt hinterfragten und die pro- und kontra-Argumente differenzierter betrachteten.

Alle Teilnehmenden waren mit dem **Prozess** von Demoscan AG zufrieden oder sehr zufrieden und waren der Ansicht, durch ihre Teilnahme auch persönlich viel dazugelernt zu

haben. Das Zeitmanagement wurde als sehr gut beurteilt; die Länge des Prozesses von vier Tagen war aus Sicht der Teilnehmenden angemessen.

In Bezug auf das **Ergebnis** des Bürgerpanels waren alle Teilnehmenden mit dem Demoscan-Flyer zufrieden oder sehr zufrieden. Aus ihrer Sicht fasste der Flyer die Informationen zur Initiative und die pro- und kontra Argumente gut und verständlich zusammen. Ebenfalls widerspiegelte der Flyer gut die Diskussionen und Ansichten innerhalb der Gruppe. Einige Teilnehmende äusserten jedoch auch Kritik am Ergebnis. So waren einige der Ansicht, dass der Flyer die relevanten Informationen zu sehr kondensierte und verallgemeinerte, und dass er ausführlicher hätte formuliert werden können. Ebenfalls hätte der Flyer aus Sicht eines Teilnehmenden optisch ansprechender gestaltet werden können.

Rund die Hälfte der Teilnehmenden gaben an, dass sich aufgrund ihrer Teilnahme an Demoscan AG auch ihr **Verhalten** verändert hatte. So stieg bei einigen die Bereitschaft, vermehrt auf andere Menschen zuzugehen und sich auf Diskussionen einzulassen. Ebenfalls steigerte sich bei einigen Teilnehmenden das politische Interesse und die Bereitschaft, sich mit politischen Themen allgemein und mit dem Klimaschutz im Speziellen auseinanderzusetzen.

5. Die Sicht der Aargauer Bevölkerung

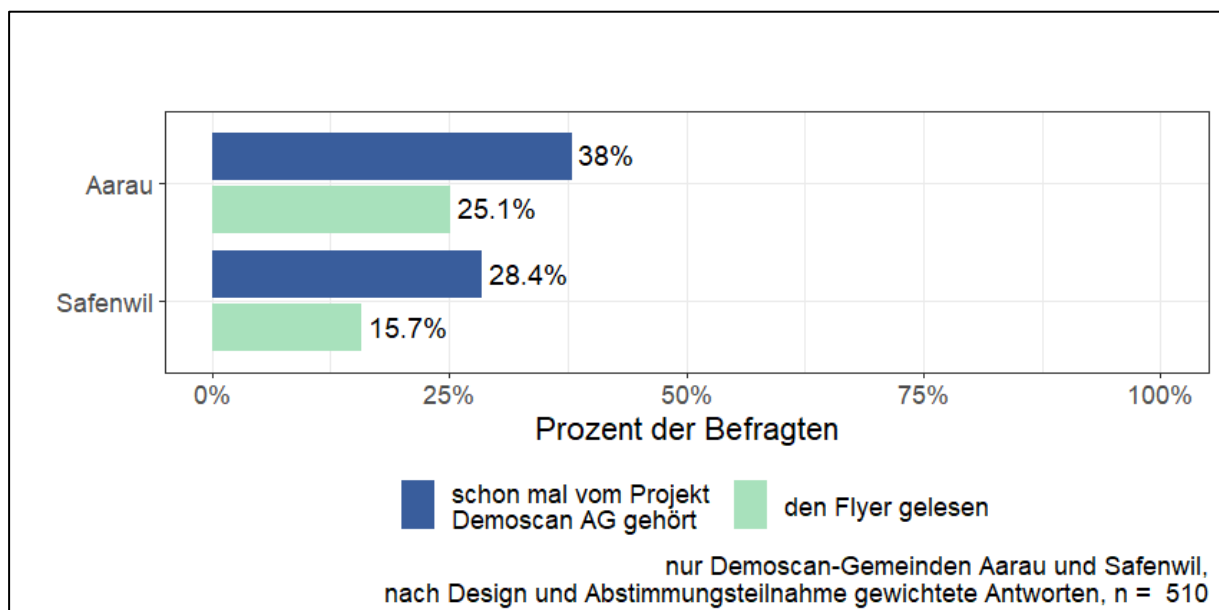
Um den Einfluss des Demoscan-Flyers auf die Meinungsbildung und Abstimmungsmotivation der Aargauer Bevölkerung zu untersuchen, fand im Sommer 2023 eine repräsentative Befragung im Kanton Aargau statt. Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Bevölkerungsbefragung werden in diesem Kapitel dargestellt. Der genaue Wortlaut der jeweiligen Frage und die dazugehörigen Antwortmöglichkeiten sind jeweils in einer Endnote im Anhang 8.3 ersichtlich.

5.1 Bekanntheit und Nutzung des Demoscan-Flyers

Der Demoscan-Flyer wurde zeitgleich zu den offiziellen Abstimmungsunterlagen verschickt – allerdings mit separater Post. Insgesamt erhielten 13'610 stimmberechtigte Personen aus Aarau und Safenwil den Demoscan-Flyer per Post nach Hause geschickt. Der Versand des Demoscan-Flyers erfolgte in einem Couvert der Universität Zürich mit einem Begleitbrief.

Insgesamt zeigt sich, dass weniger als die Hälfte der Befragten (38% in Aarau, 28.4% in Safenwil) den Briefversand wahrgenommen hat, bzw. angibt, vom Projekt Demoscan AG gehört zu haben. Von denen, die vom Projekt gehört haben, haben 25.1 Prozent der Befragten aus Aarau und 15.7 Prozent der Befragten aus Safenwil den Demoscan-Flyer gelesen. Dies entspricht einem knappen Viertel der Befragten, die den Demoscan-Flyer postalisch erhalten haben.

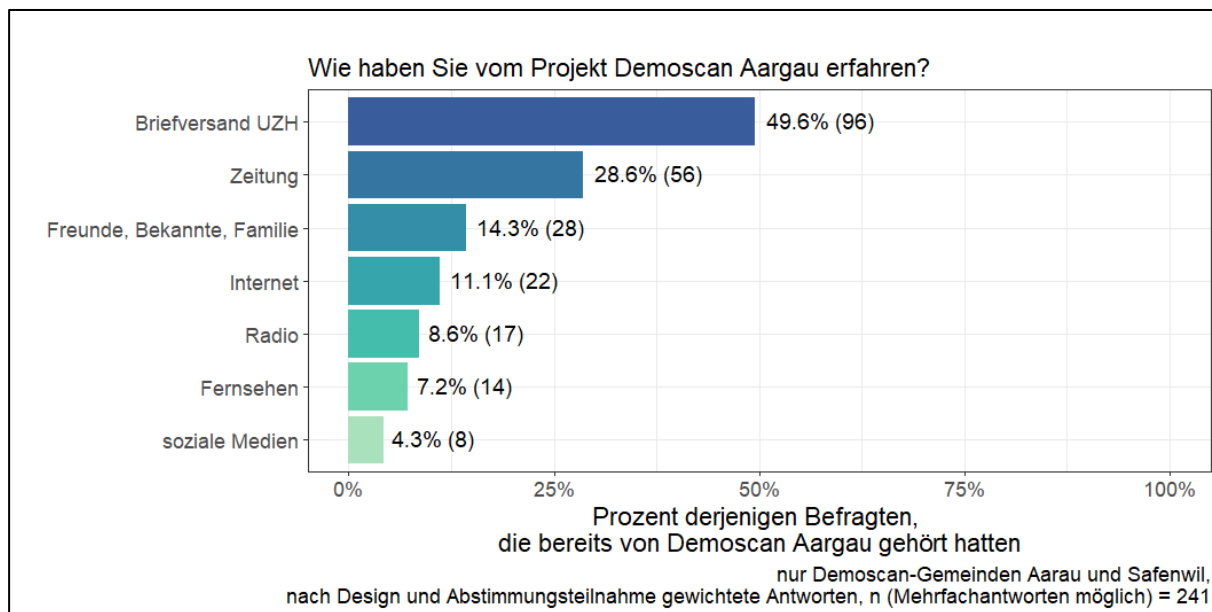
Abbildung 22: Bekanntheit des Demoscan-Flyers



Knapp die Hälfte der Befragten gibt an, über den Briefversand der Universität Zürich auf das Projekt aufmerksam geworden zu sein. Ein Drittel erfuhr von dem Projekt aus

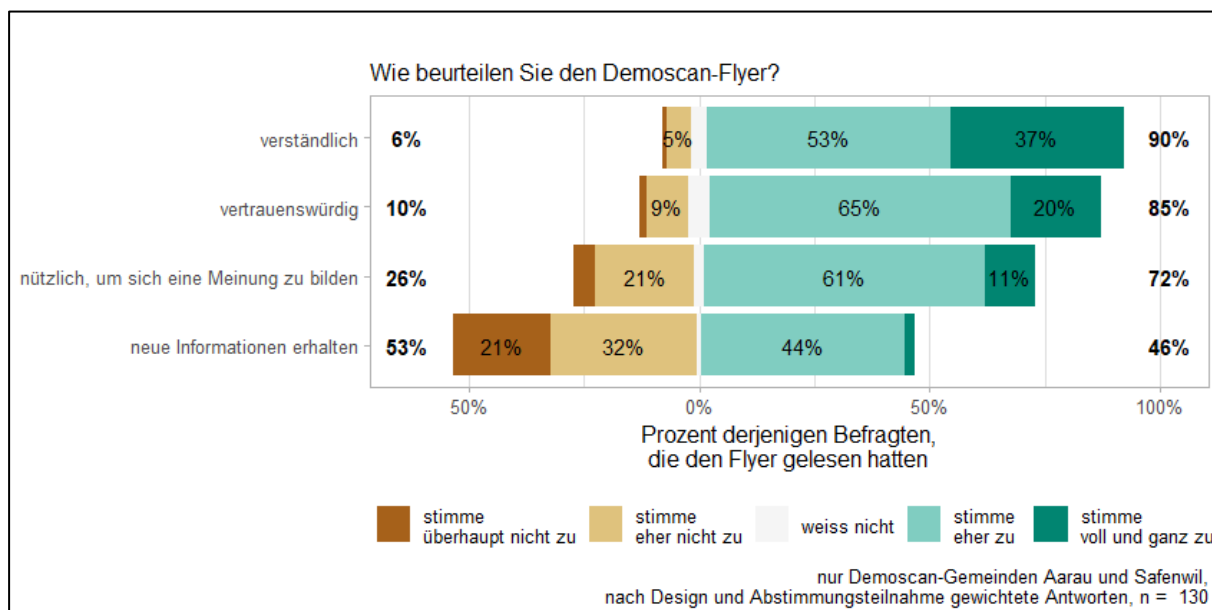
Zeitungsartikeln und gut 10% der Befragten geben an, über Freunde oder Familie, online-Kanäle oder Radiobeiträge von Demoscan AG gehört zu haben.

Abbildung 23: Kommunikationskanäle



Diejenigen, die den Demoscan-Flyer gelesen haben, bewerten ihn durchwegs positiv. 90 Prozent fanden den Demoscan-Flyer (eher) verständlich und 85% (eher) vertrauenswürdig. 72 Prozent beurteilen den Flyer als (eher) nützlich, um sich eine eigene Meinung über die Abstimmungsvorlage zu bilden. Knapp die Hälfte (46%) gibt an, durch den Demoscan-Flyer neue Informationen über die Abstimmungsvorlage erhalten zu haben.

Abbildung 24: Einschätzung des Demoscan-Flyers



Gut 70 Prozent derjenigen, die vom Projekt gehört haben, würden es darüber hinaus begrüßen, wenn es weitere Durchführungen von Demoscan AG geben würde. Es lässt sich

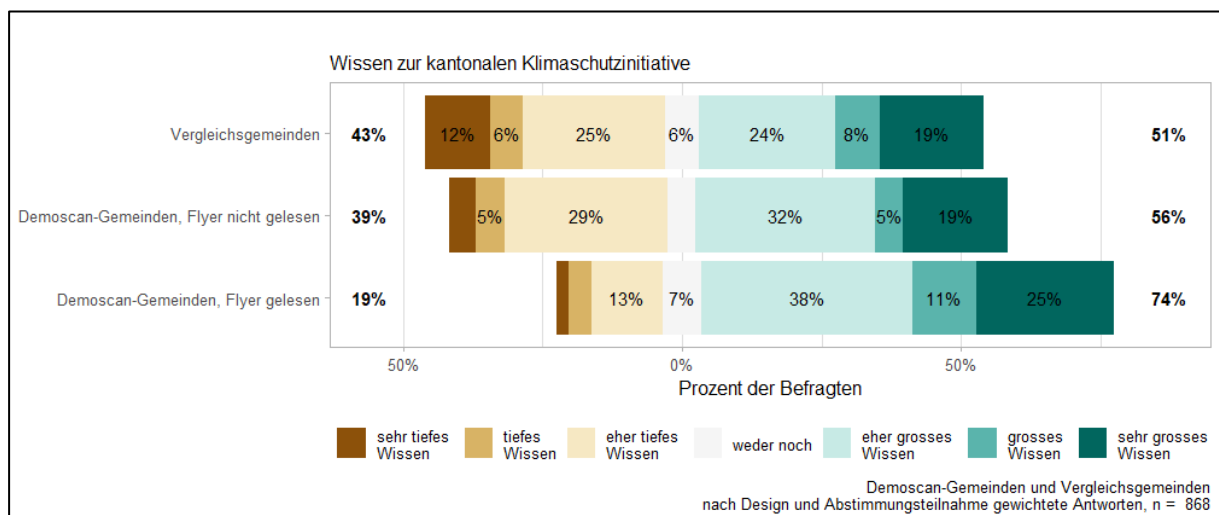
festhalten, dass der Demoscan-Flyer eher wenig Aufmerksamkeit erfahren hat. Für diejenigen, die sich jedoch mit dem Projekt auseinandergesetzt und den Demoscan-Flyer gelesen haben, war diese Abstimmungsinformation eine nützliche und willkommene Ergänzung.

5.2 Einfluss auf das Vorlagenverständnis

Als nächstes stellt sich die Frage, inwiefern der Demoscan-Flyer dazu beigetragen hat, dass die Stimmberechtigten besser über die kantonale Abstimmungsvorlage Bescheid wissen. Zahlreiche Studien aus mittlerweile über vier Jahrzehnten Nachabstimmungsbefragungen zeigen, dass rund ein Drittel derjenigen, die an Abstimmungen teilnehmen, ein tiefes Vorlagenverständnis mitbringen (Gruner & Hertig 1983; Bütschi 1993; Kriesi 2005). Im Rahmen dieser Bevölkerungsbefragung integrierten wir drei Wissensfragen über die Aargauische Klimaschutzinitiative, um das Vorlagenverständnis der Befragten zu messen. Diese drei Wissensfragen wurden mittels eines additiven Index⁷ zusammengerechnet, um das Vorlagenwissen zu bestimmen.

Wie in Abbildung 25 ersichtlich, unterscheidet sich das Verständnis über die Aargauische Klimaschutzinitiative zwischen Personen, die den Demoscan-Flyer gelesen haben und denjenigen, die ihn nicht gelesen haben. In den Demoscan-Gemeinden unterschieden wir zusätzlich, ob die Befragten angeben, dass sie den Demoscan-Flyer gelesen haben. Während rund drei Viertel der Befragten, die den Demoscan-Flyer gelesen haben, über ein gewisses Vorlagenverständnis verfügten, sind es bei denjenigen, die ihn nicht gelesen haben, nur knapp mehr als die Hälfte der Befragten.

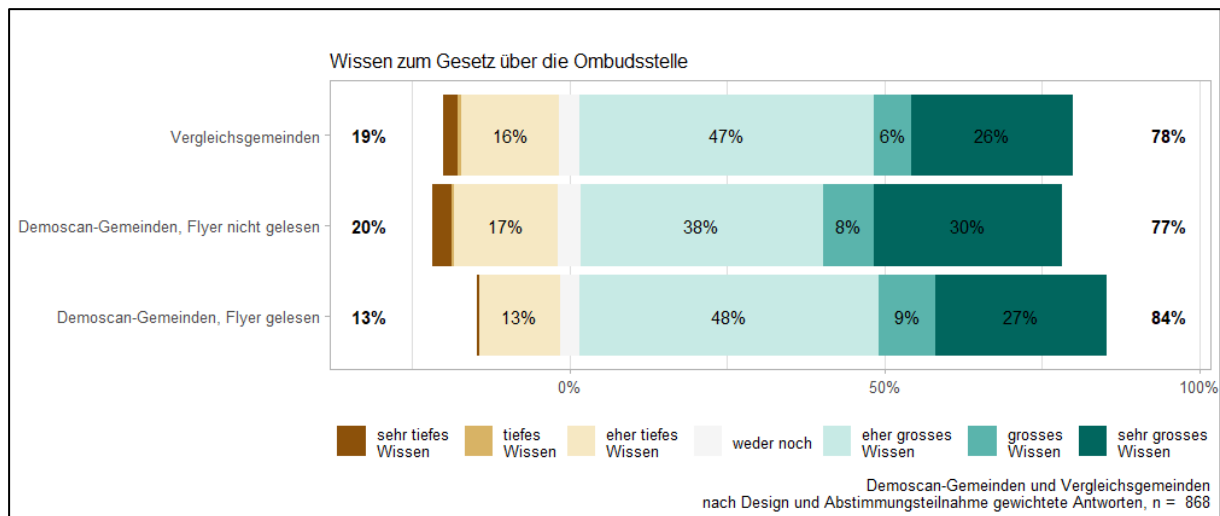
Abbildung 25: Vorlagenverständnis kantonale Klimaschutzinitiative



Bei einer zweiten kantonalen Abstimmungsvorlage, dem «Gesetz über die Ombudsstelle», bei dem es keine ergänzende Abstimmungsinformation gab, zeigten sich nur geringe Unterschiede zwischen den Demoscan- bzw. Vergleichsgemeinden (Abbildung 26). Daraus

schliessen wir, dass die Lektüre des Demoscan-Flyers einen substanziellen Beitrag für das Vorlagenverständnis der Klimaschutzinitiative leistet.

Abbildung 26: Vorlagenverständnis Gesetz über kantonale Ombudsstelle



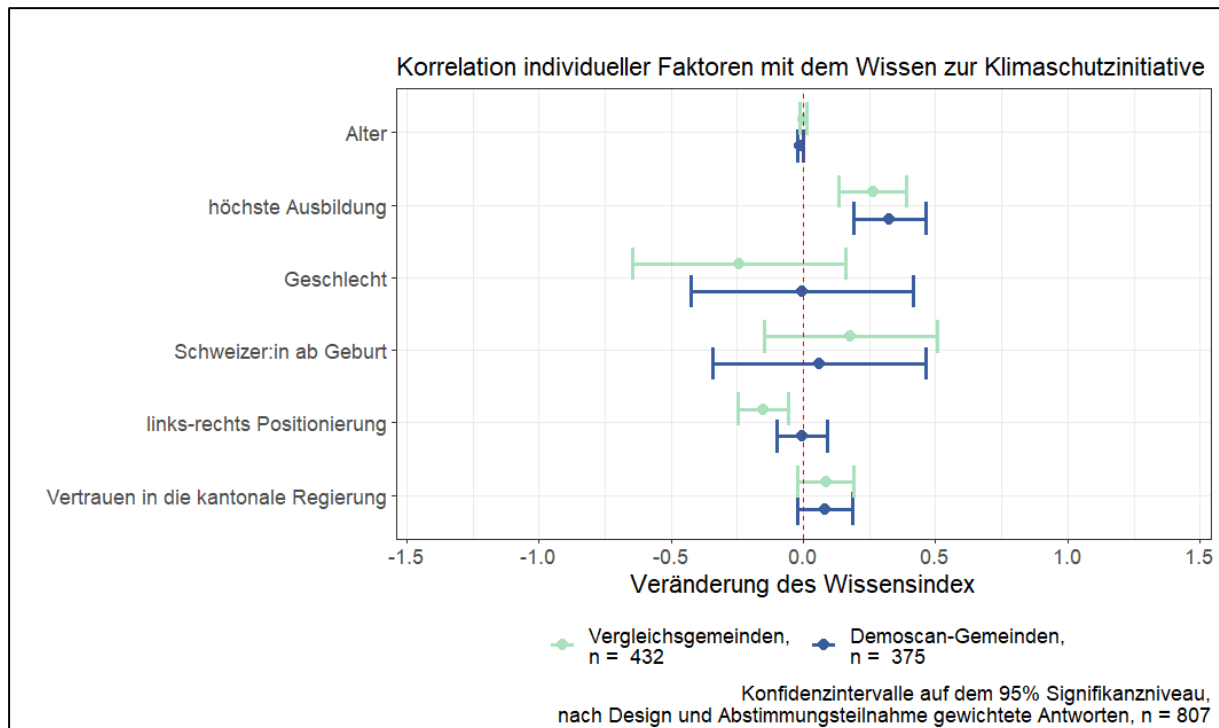
Aus der Abstimmungsforschung ist bekannt, dass individuelle Erklärungsfaktoren wie beispielsweise das Bildungsniveau, das Alter oder die persönliche Betroffenheit eine wichtige Rolle für das Vorlagenverständnis spielen (Kriesi 2005). Um den Einfluss von verschiedenen individuellen Einflussfaktoren auf das Vorlagenverständnis zu untersuchen, berechneten wir ein multivariates Regressionsmodell. Wie sich in

Abbildung 27 zeigt, korreliert in den Vergleichsgemeinden das Bildungsniveau signifikant positiv mit dem Vorlagenverständnis:¹⁵ mit zunehmendem Bildungsniveau nimmt das Wissen über die Abstimmungsvorlage zu. Das Alter, das Geschlecht, ob die Person eingebürgert oder seit Geburt stimmberechtigt ist, sowie das Vertrauen in die kantonale Regierung spielen hingegen keine Rolle für das Vorlagenverständnis in den Vergleichsgemeinden. Hingegen korreliert die politische Einstellung von Personen, die sich dem rechten politischen Spektrum zuordnen, signifikant negativ mit dem Wissen über die Klimaschutzinitiative. Personen, die sich dem rechten politischen Spektrum zuordnen, haben ein statistisch signifikant tieferes Wissen über die Abstimmungsvorlage als Personen, die sich dem linken politischen Spektrum zuordnen. Dies überrascht insofern nicht, als dass die Klimaschutzinitiative von Parteien des linken Lagers initiiert wurde. Personen aus dem bürgerlichen Lager hatten dadurch eine eher geringe Motivation, sich intensiv mit dem Inhalt der Vorlage auseinanderzusetzen: sie waren schon von Anfang an davon überzeugt, die Initiative abzulehnen. Interessanterweise korreliert die politische Einstellung in den Demoscan-Gemeinden jedoch nicht mehr statistisch signifikant mit dem Vorlagenverständnis. Diese Erkenntnis spricht dafür, dass der Demoscan-Flyer dazu beigetragen hat, ideologisch begründete Wissensunterschiede auszugleichen. Währenddem in den Vergleichsgemeinden links orientierte Personen besser über die

¹⁵ Gemäss dem aggregierten Wissensindex auf einer Skala von -3 (sehr tiefes Wissen) bis +3 (sehr grosses Wissen).

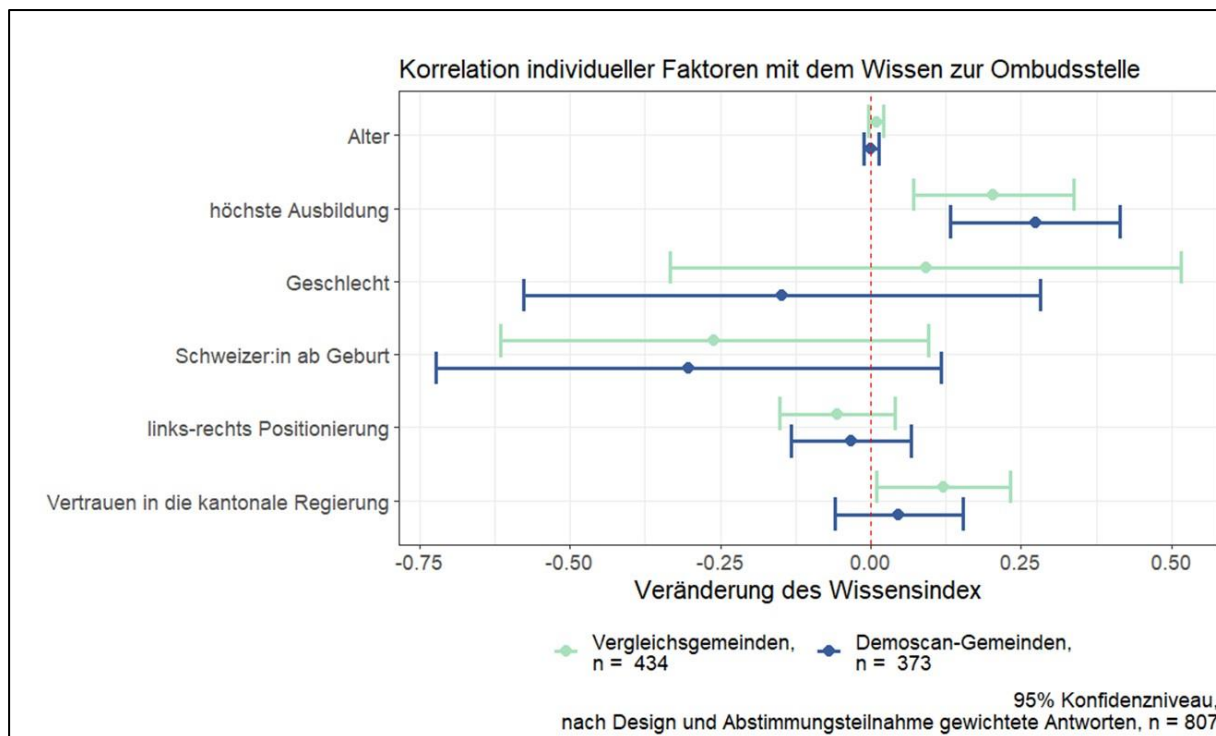
Klimaschutzinitiative informiert waren, liess sich in den Demoscan-Gemeinden kein solcher Unterschied mehr feststellen. Der Demoscan Flyer scheint somit zu einer Wissensangleichung der verschiedenen politischen Lager geführt zu haben.

Abbildung 27: Korrelation individueller Faktoren mit dem Wissen zur Klimaschutzinitiative



Diese Erkenntnis wird im Vergleich mit einer weiteren Abstimmungsvorlage, des Gesetzes über die Ombudsstelle, zusätzlich untermauert. Bei dieser Vorlage zeigt sich nämlich weder in den Vergleichsgemeinden noch in den Demoscan-Gemeinden einen statistisch signifikanten Einfluss der politischen Einstellung auf das Vorlagenverständnis. Bezüglich der anderen Variablen verhalten sich die Korrelationen zwischen den Vergleichsgemeinden und den Demoscan-Gemeinden sehr ähnlich.

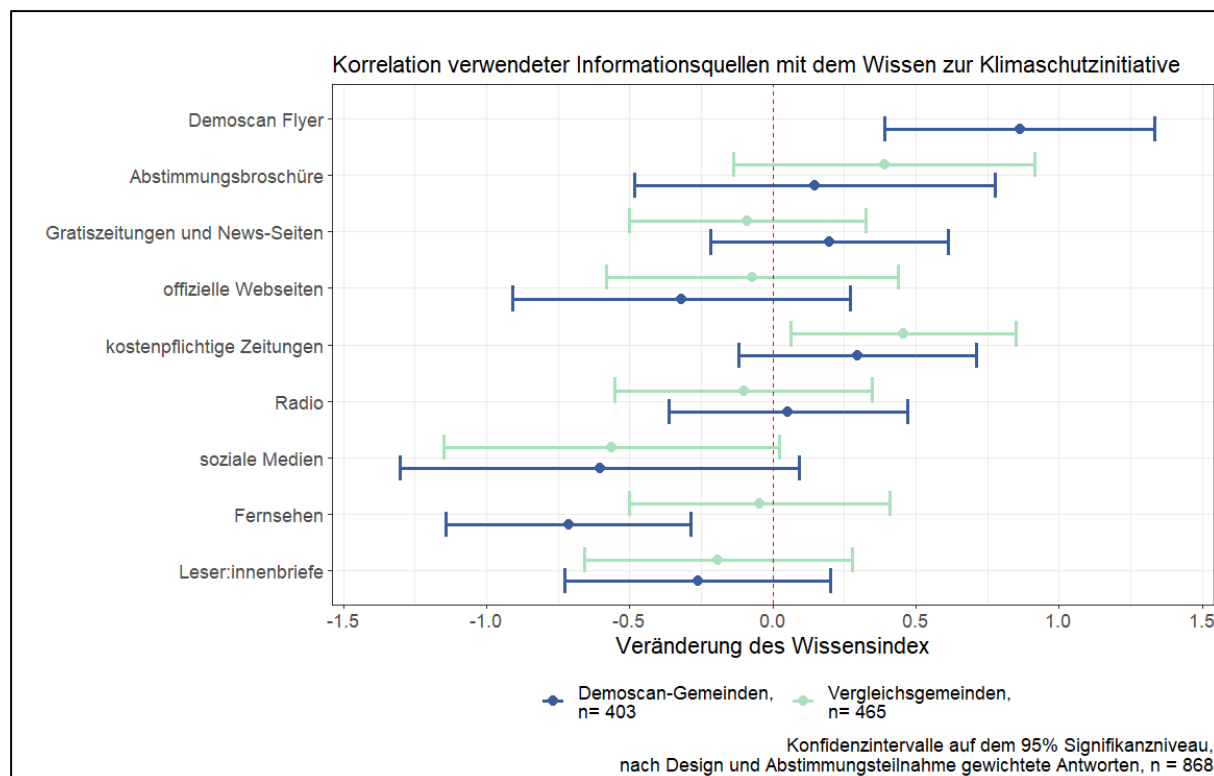
Abbildung 28: Korrelation individueller Faktoren mit dem Wissen zum Ombudsgesetz



Um herauszufinden, inwiefern der Demoscan-Flyer im Vergleich zu anderen Informationsquellen zum Vorlagenverständnis beiträgt, schätzten wir ein zweites Modell. Abbildung 29 zeigt, dass in den Vergleichsgemeinden die Lektüre von kostenpflichtigen Zeitungen statistisch signifikant mit dem Vorlagenverständnis der Befragten korreliert. Alle restlichen Informationsquellen zeigten keine signifikanten Korrelationen mit dem Vorlagenverständnis.

In den beiden Gemeinden, in denen der Demoscan-Flyer verschickt wurde, zeigt sich ein anderes Bild. Erstens korreliert die Lektüre des Demoscan Flyers signifikant positiv mit dem Wissen zur Klimaschutzinitiative. Zweitens zeigt sich, dass der Demoscan-Flyer in den beiden Demoscan-Gemeinden stärker mit dem Vorlagenverständnis korreliert als die offizielle Abstimmungsbroschüre oder kostenpflichtige Zeitungen. Beide Informationsquellen weisen in den Demoscan-Gemeinden keinen statistisch signifikanten Zusammenhang mit dem Vorlagenverständnis auf. Die statistisch signifikante negative Korrelation der Informationsquelle «Fernsehen» in den Demoscan-Gemeinden könnte auf unterschiedliche Fernsehnutzungsgewohnheiten in den Gemeinden zurückzuführen sein. Dieser Unterschied wurde aber nicht weiter untersucht.

Abbildung 29: Korrelation verwendeter Informationsquellen mit dem Wissen zur Klimaschutzinitiative

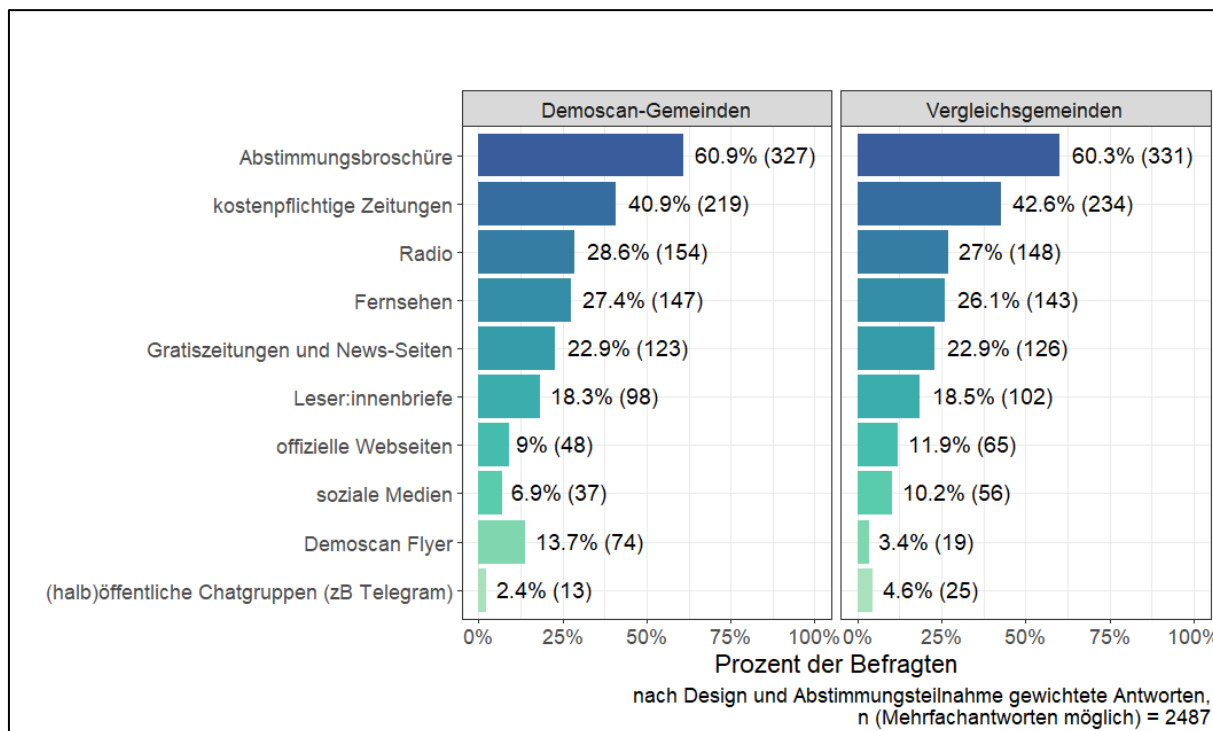


5.3 Einfluss auf die Meinungsbildung

Neben der Untersuchung der Korrelation des Demoscan-Flyers mit dem Vorlagenverständnis ermöglicht die Befragung auch einen Einblick in den Meinungsbildungsprozess im Vorfeld der Abstimmung. Wie Abbildung 30 zeigt, gilt die offizielle Abstimmungsbroschüre als wichtigste Informationsquelle, um sich über eine Abstimmungsvorlage zu informieren. Knapp zwei Drittel der Befragten in den Demoscan- und den Vergleichsgemeinden geben an, sich über die offizielle Abstimmungsbroschüre informiert zu haben. Auch kostenpflichtige Zeitungen, Radio, Fernsehen und Gratiszeitungen stellen eine wichtige Informationsquelle für die Befragten dar. Der Demoscan-Flyer hingegen wurde von weniger als einem Fünftel der Befragten in den Demoscan-Gemeinden (13.7%) genutzt.¹⁶

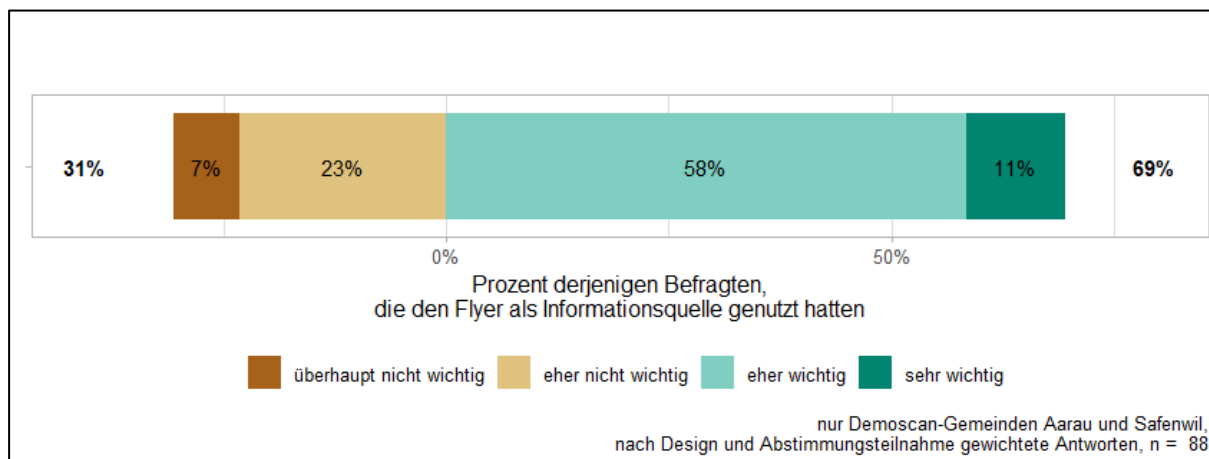
¹⁶ 22 Befragte in den Vergleichsgemeinden haben angegeben, den Demoscan-Flyer als Informationsquelle genutzt zu haben. Diese Personen könnten den Flyer z.B. auf der Demoscan-Webseite gelesen haben. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass diese Personen den Fragebogen nicht wahrheitsgemäss ausgefüllt haben und den Demoscan-Flyer in Wirklichkeit nicht gelesen und nicht als Informationsquelle verwendet haben.

Abbildung 30: Nutzung von Informationsquellen für die Meinungsbildung



Für diejenigen, die den Demoscan-Flyer genutzt haben, stellte der Flyer grossmehrheitlich eine wichtige Informationsquelle für die Abstimmungsvorlage dar (69%).

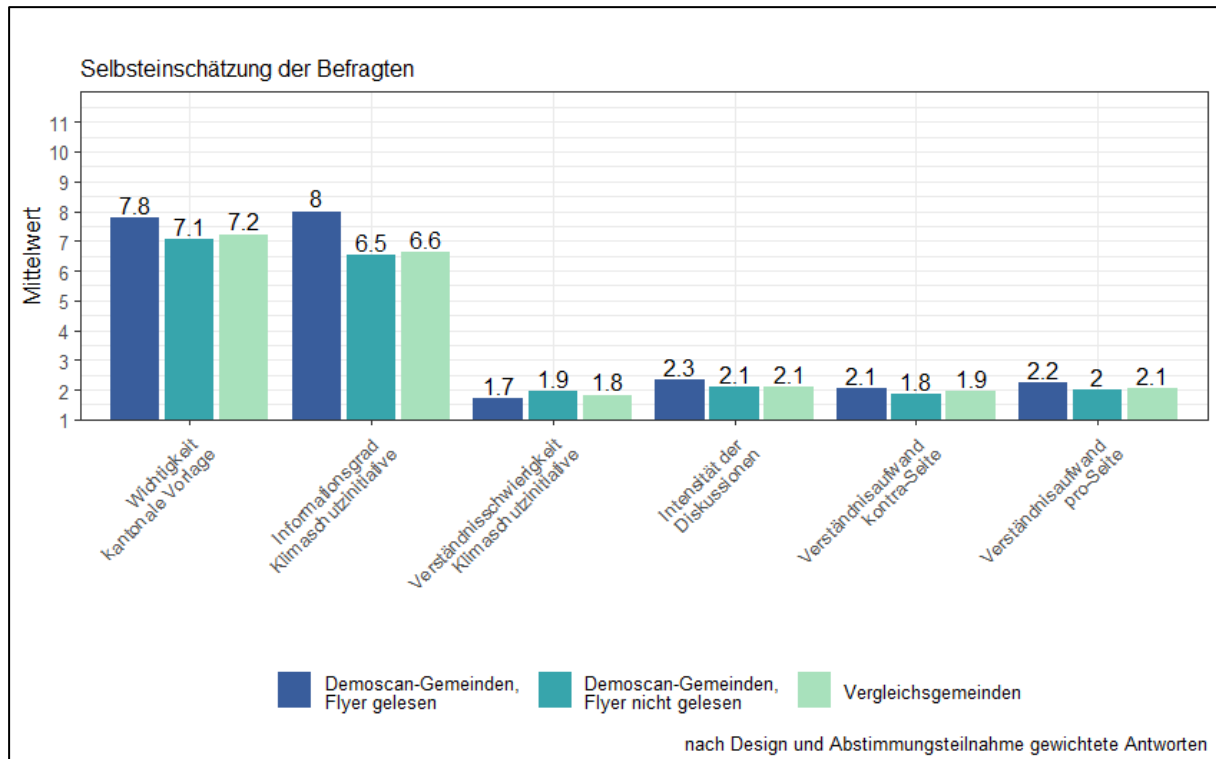
Abbildung 31: Wichtigkeit des Demoscan-Flyers für die Meinungsbildung



Über den Gebrauch des Demoscan-Flyers als Informationsquelle zeigen sich noch weitere interessante Effekte des Demoscan-Flyers. Erstens beurteilen Personen, die den Demoscan-Flyer gelesen hatten, die Wichtigkeit der Abstimmungsvorlage signifikant höher als die Befragten in den Vergleichsgemeinden. Zweitens fühlen sich diese Befragten signifikant besser über die Abstimmungsvorlage informiert. Drittens hatten Befragte, die den Flyer gelesen hatten, weniger Mühe, die Vorlage zu verstehen, führten intensivere Diskussionen und wendeten mehr Zeit auf, um sowohl die pro als auch die kontra-Seite besser zu verstehen. Die

Unterschiede sind zwar teils schwach ausgeprägt, aber trotzdem statistisch signifikant auf dem 95% Signifikanzniveau.

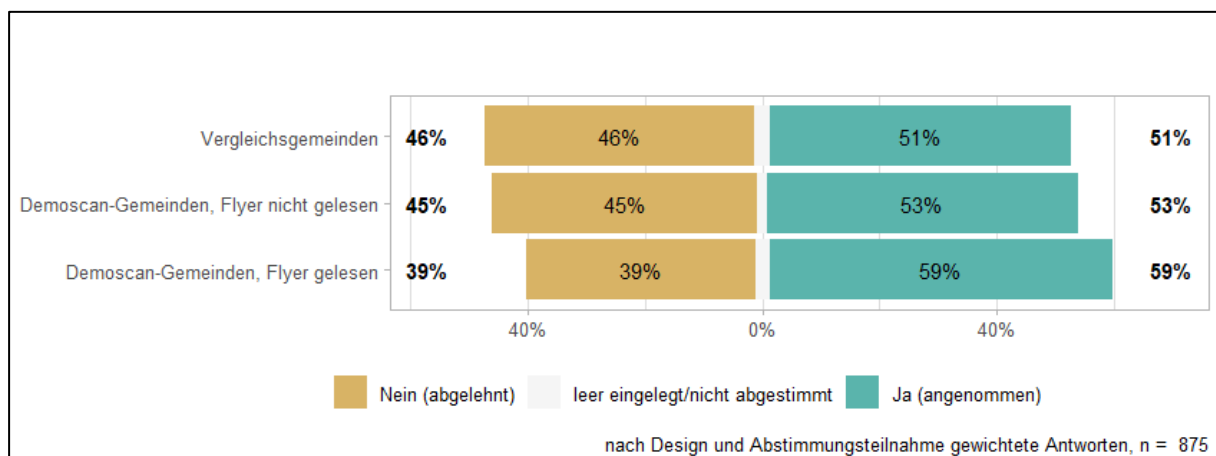
Abbildung 32: Einschätzung der Vorlage und der Informationsbeschaffung



5.4 Stimmverhalten und Stimmbeteiligung

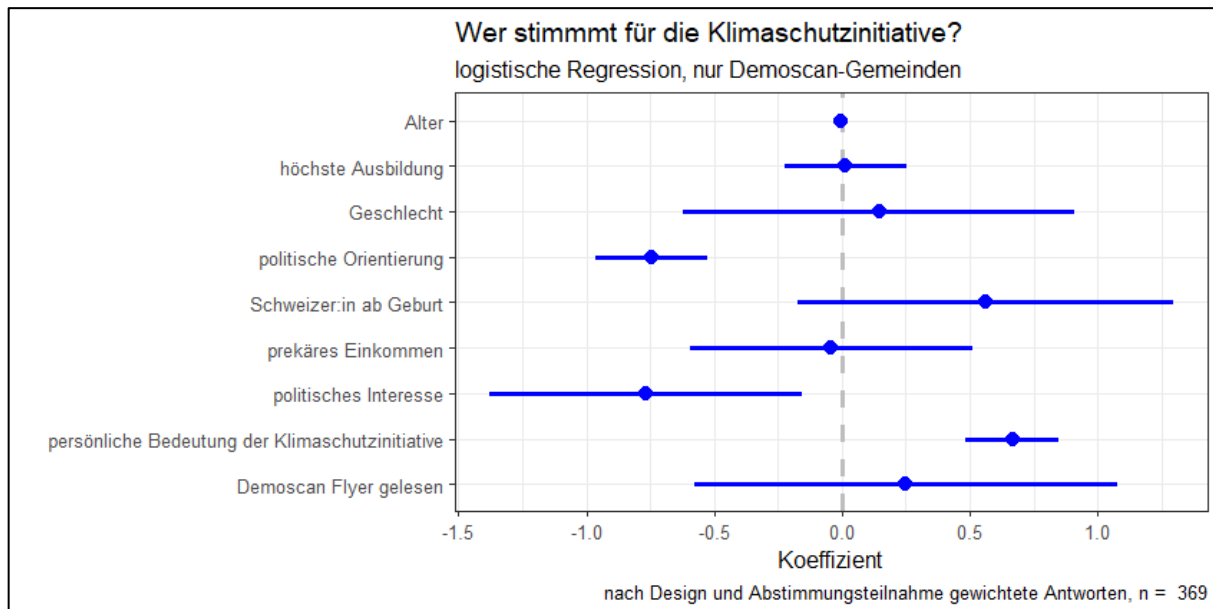
Als letztes interessiert uns, ob und inwiefern der Demoscan-Flyer mit dem Stimmverhalten der Befragten und der Stimmbeteiligung in den Gemeinden korreliert. Wie in Abbildung 33 ersichtlich, ist der Anteil der Befragten, die die Aargauer Klimaschutzinitiative befürworteten, unter denen, die den Demoscan-Flyer gelesen haben, höher als im Vergleich zu den restlichen Befragten.

Abbildung 33: Entscheidung über die Klimaschutzinitiative



Fragen wirft an dieser Stelle die Richtung des Zusammenhangs auf. Stimmen die Befragten der Klimaschutzinitiative eher zu, weil sie den Demoscan-Flyer gelesen haben? Oder befürworten diese Befragten die Klimaschutzinitiative und lesen deswegen den Demoscan-Flyer? Eine weiterführende Analyse (Abbildung 34) zeigt, dass politisch links orientierte Befragte eine statistisch signifikant höhere Wahrscheinlichkeit aufwiesen, der Klimaschutzinitiative zuzustimmen. Kontrolliert man den Effekt der politischen Einstellung auf den Abstimmungsentscheid, dann hat die Lektüre des Demoscan-Flyers keinen signifikanten Einfluss auf den Abstimmungsentscheid mehr. Dies spricht eher für die zweite Hypothese: linkere Befragte mit einer eher zustimmenden Abstimmungstendenz haben den Flyer eher gelesen als rechtere Befragte mit einer eher negativen Abstimmungstendenz.

Abbildung 34: Korrelation individueller Faktoren mit dem Stimmentscheid



Was sich jedoch eindeutig zeigt, ist, dass im Rahmen der einmaligen Durchführung des Projekts Demoscan AG keine aussergewöhnlich hohe Stimmbeteiligung in den beiden Demoscan-Gemeinden beobachtet werden konnte. Wie die Tabelle 4 zeigt, lag die Stimmbeteiligung für die Aargauische Klimaschutzinitiative innerhalb der normalen Varianz der durchschnittlichen Stimmbeteiligung der letzten zehn kantonalen Abstimmungen.

Tabelle 4: Stimmbeteiligung Demoscan-Gemeinden

Gemeinde	Durchschnittliche Stimmbeteiligung der letzten 10 Abstimmungen	Standardabweichung	Normaler Bereich Stimmbeteiligung	Stimmbeteiligung Aargauische Klimaschutzinitiative
Aarau	53.1%	5.6	47.5 – 58.7 %	48.4%
Safenwil	36.6%	7.2	29.4 – 43.8 %	32.68%

5.5 Zusammenfassung

Mittels der Bevölkerungsbefragung lassen sich wichtige Erkenntnisse aus Sicht der Adressaten des Demoscan-Flyers, d.h. der Aargauer Stimmbevölkerung, festhalten. Erstens zeigt sich, dass der Demoscan-Flyer eine überschaubare Aufmerksamkeit genossen hat. Weniger als die Hälfte derjenigen, die den Demoscan-Flyer nach Hause geschickt bekommen hat, gibt an, von diesem Projekt gehört zu haben. Lediglich ein Viertel gibt an, den Demoscan-Flyer auch gelesen zu haben. Diejenigen, die ihn gelesen haben, erachten den Demoscan-Flyer überwiegend als eine wertvolle und nützliche Ergänzung zu den offiziellen Abstimmungsunterlagen.

Zweitens zeigen die Analysen, dass der Demoscan-Flyer einen substanziellen Beitrag zum Vorlagenverständnis der Stimmbevölkerung leistet. Diejenigen, die ihn gelesen haben, sind nicht nur besser informiert über die Abstimmungsvorlage. Der Versand des Demoscan-Flyers hat ausserdem dazu beigetragen, den Effekt von bekannten individuellen Einflussfaktoren auf das Vorlagenwissen abzumildern. Die Analysen zeigen, dass der Einfluss der politischen Einstellung durch den Demoscan-Flyer ausgeglichen werden kann. Durch seine ausgewogene Aufarbeitung von Pro und Kontra-Argumenten trägt der Demoscan-Flyer somit dazu bei, dass sich beide Seiten des politischen Spektrums gleichermassen über eine Abstimmungsvorlage informieren, und zwar unabhängig davon, welches politische Lager die Volksinitiative eingereicht hat.

Drittens zeigte der Vergleich, dass die Personen, die den Flyer gelesen haben, sich signifikant besser informiert fühlten und sich stärker mit den Pro- und Kontra-Argumenten einer Abstimmungsvorlage befassen. Dies weist darauf hin, dass der Demoscan-Flyer einen Beitrag zu einer verbesserten öffentlichen Meinungsbildung geleistet hat, weil er zu weiterführenden Diskussionen und einer stärkeren Auseinandersetzung mit der Abstimmungsvorlage führte.

Viertens zeigten die Auswertungen, dass der Demoscan-Flyer keine höhere Stimmbeteiligung in den beiden Gemeinden Aarau und Safenwil zur Folge hatte. Zudem gibt es keine Hinweise dafür, dass die Lektüre des Demoscan-Flyers einen signifikanten Einfluss auf den Abstimmungsentscheid hatte.

6. Schlussbetrachtung und Empfehlungen

Mit dem Projekt Demoscan AG konnten wir einen innovativen und bürgernahen Ansatz zur Verbesserung der Meinungsbildung im Kanton Aargau durchführen und wissenschaftlich begleiten.

Mit Blick auf die Teilnehmenden von Demoscan AG lässt sich festhalten, dass das Projekt zu ihrer vollsten Zufriedenheit abgelaufen ist. Die Teilnehmenden fühlten sich von der Organisation und Moderation abgeholt und unterstützt. Die zur Verfügung gestellten Informationen waren ausgewogen und erlaubten es den Mitgliedern von Demoscan AG, sich vertieft mit der Initiative auseinanderzusetzen und sich eine fundierte Meinung zu bilden. Die Diskussionsqualität war an beiden Wochenenden hoch, die Meinungs- und Perspektivenvielfalt gegeben. Dies erlaubte es den Teilnehmenden, ihre Aufgabe zu erfüllen und eine ausgewogene Abstimmungsinformation in Form des Demoscan-Flyers zu formulieren.

Mit Blick auf die Erkenntnisse aus der Bevölkerungsbefragung lässt sich festhalten, dass der Demoscan-Flyer insgesamt eher wenig Aufmerksamkeit erhalten hat. Eine Minderheit derer, die den Demoscan-Flyer postalisch erhalten haben, hat ihn auch gelesen und für ihre Meinungsbildung genutzt. Diejenigen, die ihn genutzt haben, wiesen ein signifikant höheres Vorlagenverständnis auf als diejenigen, die ihn nicht gelesen haben. Ausserdem verschwand bei Ersteren zudem der Einfluss der politischen Einstellung auf das Vorlagenverständnis. Diese Erkenntnisse zeigen, dass der Demoscan-Flyer nicht nur zum Vorlagenverständnis beiträgt, sondern auch politisch motivierte Wissensunterschiede ausgleichen kann, sodass sich die Befragten unabhängig ihrer politischen Einstellung ausgewogen über eine Abstimmungsvorlage informieren können. Darüber hinaus fühlten sich Personen, die den Flyer gelesen hatten, signifikant besser informiert und setzten sich stärker mit der Abstimmungsvorlage auseinander als Personen, die den Flyer nicht gelesen hatten. Im Rahmen der Durchführung von Demoscan AG konnten jedoch keine Effekte auf die tatsächliche Stimmbeteiligung festgestellt werden.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen lassen sich folgende Empfehlungen für allfällige weitere Durchführungen des Projekts *Demoscan* festhalten.

Empfehlung 1: Aufmerksamkeit und Berichterstattung für Demoscan erhöhen.

Das Projekt Demoscan trägt zu einer besser informierten Stimmbevölkerung bei. Um den Mehrwert dieses Verfahrens zu maximieren, sollte die Bevölkerung über verschiedene Kanäle über den Prozess und das Ergebnis informiert werden.

Um das gewählte Forschungsdesign nicht zu gefährden, wurde die öffentliche Aufmerksamkeit für Demoscan AG geringgehalten. Als Konsequenz wusste weniger als die Hälfte der Befragten Bescheid über das Projekt, trotz eines personalisierten Briefversands. Für weitere Durchführungen ist darauf zu achten, dass eine möglichst breite Berichterstattung über

den Prozess und die Inhalte des Ergebnisses stattfindet, sodass sich die Stimmbevölkerung mit dem Ergebnis von Demoscan auseinandersetzen kann.

Empfehlung 2: Das Ergebnis von Demoscan in unterschiedlichen Formaten/Medien aufbereiten.

Um die Ergebnisse eines Demoscan-Projekts der Bevölkerung zugänglich zu machen, sollten sie ansprechend und in verschiedenen Formaten aufbereitet werden. Dies kann sowohl durch ein grafisch ansprechendes Flyer-Design gelingen, einen Abdruck des Demoscan-Flyers in Zeitungen und Online-Medien oder bspw. durch eine leicht zugängliche Website, auf der die Ergebnisse interaktiv dargestellt werden.

Je zugänglicher und ansprechender die Ergebnisse von Demoscan AG aufbereitet werden, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Stimmbevölkerung mit den Ergebnissen auseinandersetzt. Hier empfiehlt es sich, die Ergebnisse mittels unterschiedlicher Formate (z.B. ansprechend gestalteter Flyer, Kurzvideos, Illustrationen, eigene Website usw.) aufzubereiten.

Empfehlung 3: Mehrmalige Durchführungen von Demoscan einplanen.

Um eine langfristige und nachhaltige Wirkung von Demoscan zu ermöglichen, sollte das Verfahren mehrmals in derselben politischen Einheit (z.B. Gemeinde oder Kanton) durchgeführt werden. Beispielsweise könnte innerhalb einer Legislaturperiode jährlich ein Demoscan-Projekt zu einer anstehenden Abstimmungsvorlage durchgeführt werden. Diese Durchführungen sollen wissenschaftlich eng begleitet werden, um den Mehrwert dieses Prozesses auf die Meinungsbildung, die Stimmbeteiligung und den Stimmentscheid längerfristig zu untersuchen.

Obwohl die einmalige Durchführung von Demoscan AG zu positiven Effekten für die Stimmbevölkerung geführt hat, bleibt das Potenzial für einmalig durchgeführte Projekte wie Demoscan AG beschränkt. Ein neuartiger politischer Prozess wie Demoscan AG braucht Zeit, um in der Öffentlichkeit bekannt zu werden. Ausserdem lassen sich möglicherweise substantiellere Veränderungen im Meinungsbildungsprozess und Abstimmverhalten durch solche politischen Prozesse erst mit der Zeit und nach mehrmaliger Anwendung beobachten.

7. Literaturverzeichnis

- Bütschi, Danielle. 1993. “Compétence Pratique.” Pp. 99–119 in *Citoyenneté et démocratie directe*, edited by H. Kriesi. Zürich: Seismo.
- Christensen, Rune H. B. 2023. *ordinal—regression models for ordinal data: R package version 2023.12-4*. <https://CRAN.R-project.org/package=ordinal> (Accessed December 12, 2023).
- Flanigan, Bailey, Paul Gözl, Anupam Gupta, Brett Hennig, and Ariel D. Procaccia. 2021. “Fair Algorithms for Selecting Citizens’ Assemblies.” *Nature* 596(7873):548–52. doi: [10.1038/s41586-021-03788-6](https://doi.org/10.1038/s41586-021-03788-6).
- Garnier, Simon, Noam Ross, Robert Rudis, Antônio P. Camargo, Marco Sicaini, and Cédric Scherer. 2023. *viridis(Lite) - Colorblind-Friendly Color Maps for R: R package version 0.6.4*. <https://sjmgarnier.github.io/viridis/> (Accessed December 13, 2023).
- Gastil, John, Kristinn Már Ársælsson, Katherine R. Knobloch, David L. Brinker, Robert C. Richards Jr, Justin Reedy, and Stephanie Burkhalter. 2023. “Deliberative Panels as a Source of Public Knowledge: A Large-Sample Test of the Citizens’ Initiative Review.” *PLOS ONE* 18(7):e0288188. doi: [10.1371/journal.pone.0288188](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0288188).
- Gastil, John, Katherine R. Knobloch, and Robert Richards. 2015. *Building a More Informed Electorate: Analysis of the Citizens’ Initiative Review, 2010-2014*. State College, PA: Pennsylvania State University.
- Glaser, Andreas, Loviat, Romane and Marzia Piampiano. 2023: *Gutachten «Demoscan Aargau»*. Aarau.
- Gruner, Erich, and Hans-Peter Hertig. 1983. *Der Stimmbürger und die “neue” Politik: wie reagiert die Politik auf die Beschleunigung der Zeitgeschichte?* Bern und Stuttgart: Haupt Verlag.
- Joye, Dominique, Marlène Sapin, and Christof Wolf. 2024. “On the Creation, Documentation, and Sensible Use of Weights in the Context of Comparative Surveys.” *Survey Data Harmonization in the Social Sciences*: 333–46.
- Kriesi, Hanspeter. 2005. *Direct Democratic Choice: The Swiss Experience*. Lexington Books.
- Larmarange, Joseph. 2023. *ggstats: Extension to 'ggplot2' for Plotting Stats: R package version 0.5.1*. <https://CRAN.R-project.org/package=ggstats> (Accessed November 26, 2023).

- OECD. 2021. *Evaluation Guidelines for Representative Deliberative Processes*. Paris: OECD Publishing.
- Pasek, Josh. 2018. *anesrake: ANES Raking Implementation: R package version 0.80*. <https://CRAN.R-project.org/package=anesrake> (Accessed December 13, 2023).
- Posit Team. 2023. *RStudio: Integrated Development Environment for R*. Posit Software PBC. Boston MA. <http://www.posit.co/> (Accessed January 15, 2024).
- R Core Team. 2023. *R: A Language and Environment for Statistical Computing*. <https://www.r-project.org/> (Accessed January 15, 2024).
- Sand, Matthias, and Tanja Kunz. 2020. “Gewichtung in der Praxis.” *Mannheim, GESIS–Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS Survey Guidelines)*.
- Schlegel, Benjamin. 2023. *glm.predict: Predicted Values and Discrete Changes for GLM: R package version 4.2-1.9014*. <https://benjaminschlegel.ch/r/glm-predict/> (Accessed December 15, 2023).
- Serdült, Uwe. 2013. “Partizipation als Norm und Artefakt in der schweizerischen Abstimmungsdemokratie: Entmystifizierung der durchschnittlichen Stimmbeteiligung anhand von Stimmregisterdaten aus der Stadt St. Gallen.” In *Direkte Demokratie: Herausforderungen zwischen Politik und Recht: Festschrift für Andreas Auer zum 65. Geburtstag*, eds. Andrea Good and Bettina Platipodis. Stämpfli, 41–50.
- Setälä, Maija, Henrik Serup Christensen, Mikko Leino, Kim Strandberg, Maria Bäck, and Maija Jäske. 2023. “Deliberative Mini-Publics Facilitating Voter Knowledge and Judgement: Experience from a Finnish Local Referendum.” *Representation* 59(1):75–93. doi: [10.1080/00344893.2020.1826565](https://doi.org/10.1080/00344893.2020.1826565).
- Suiter, Jane, Lala Muradova, John Gastil, and David M. Farrell. 2020. “Scaling up Deliberation: Testing the Potential of Mini-Publics to Enhance the Deliberative Capacity of Citizens.” *Swiss Political Science Review* 26(3):253–72. doi: [10.1111/spsr.12405](https://doi.org/10.1111/spsr.12405).
- Wickham, Hadley. 2016. *ggplot2: Elegant graphics for data analysis. Use R!* Switzerland: Springer.

8. Anhang

8.1 Liste mit externen Teilnehmenden

Einführung in die Initiative

Adrian Fahrni
Abteilungsleiter, Abteilung Energie, Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kanton Aargau

Vertretung Pro-Seite

Robert Obrist
Mitglied Initiativkomitee, Grossrat GRÜNE
Thomas Lenzin
Heizungsplaner und Energieberater, Präsident suissetec aargau

Vertretung Contra-Seite

Hans-Ruedi Hottiger
Grossrat parteilos, Mitglieder Mitte-Fraktion
Philippe Tschopp
Juristischer Mitarbeiter Aargauische Industrie- und Handelskammer

Unabhängige Fachpersonen

Prof. Andreas Stöckli
Professor für Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Freiburg und Direktionsmitglied des Instituts für Föderalismus; Mitglied der Eidgenössischen Elektrizitätskommission. Forschungsschwerpunkt unter anderem auf Bau- und Umweltrecht sowie Energierecht.

Rahel Freiburghaus
Assistentin und Doktorandin am Institut für Politikwissenschaft Universität Bern; Forschungsschwerpunkte unter anderem auf Schweizer Politik, Föderalismus und Vergleichende Politik

Dr. Gian-Kasper Plattner
Klimaforscher und leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter an der eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL. Leitender Autor im Fünften (2013) und Sechsten (2021) Sachstandsbericht des Weltklimarats IPCC; Forschungsschwerpunkt Globaler Klimawandel.

Manuel Rohr
Mitarbeiter Nova Energie; Studium in Energie- und Umwelttechnik sowie Energieingenieur Gebäude; Spezialist für die Erarbeitung von Energiekonzepten und Energieberatung.

8.2 Demoscan Flyer inkl. Begleitbrief

Demoscan-Flyer: Ihre unabhängige Abstimmungshilfe

Am 18. Juni 2023 stimmt das Aargauer Stimmvolk u.a. über die kantonale Volksinitiative **Klimaschutz braucht Initiative! (Aargauische Klimaschutzinitiative)** ab.

Worum geht es bei dieser Initiative genau?
Um Ihnen bei der Meinungsbildung zu helfen, gab es im Aargau einen unabhängigen Bürgerrat. Im Rahmen des Pilotprojekts «Demoscan Aargau» haben **21 zufällig ausgeloste Personen aus dem ganzen Kanton** die Initiative während vier Tagen unter die Lupe genommen und einfach und verständlich für Sie zusammengefasst. Die Mitglieder des Bürgerrats decken die Vielfalt der Aargauer Stimmbevölkerung im Kleinen ab.

Der Demoscan-Flyer ist sachlich, ausgewogen und enthält keine Abstimmungsempfehlung. Die Mitglieder des Bürgerrats freuen sich, wenn Sie sich damit eine Meinung bilden können und am 18. Juni abstimmen gehen.

«Demoscan Aargau» ist ein Pilotprojekt des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Zürich und wird vom Swissosfonds des Kantons Aargau mitfinanziert. Mehr Infos: www.demoscan.ch/de/aargau

Das müssen Sie über die Klimaschutz-Initiative wissen:

- 1 Die durch den Menschen verursachte Klimaerwärmung beträgt im globalen Durchschnitt +1°C, in der Schweiz bereits +2,5°C. Aufgrund ihrer geografischen Lage ist die Schweiz besonders betroffen. Die CO₂-Emissionen pro Kopf sind höher als der weltweite Durchschnitt.
- 2 Die Schweiz verpflichtet sich aufgrund des Pariser Klimaabkommens, bis 2050 das Ziel Netto-Null zu erreichen. Netto-Null heisst: Alles, was an Treibhausgasen ausgestossen wird, muss wieder kompensiert werden.
- 3 Im Zentrum der Initiative steht die verstärkte Förderung von klimaschonenden und energiesparenden Massnahmen in den Bereichen der Gebäudehülesanierung und Wärmeerzeugung.
- 4 In der Schweiz werden 58 % der Gebäude immer noch mit fossilen Brennstoffen wie Gas oder Öl beheizt und verursachen dadurch 33 % des gesamten CO₂-Ausstosses.
- 5 Auf fossile Brennstoffe wie Öl und Gas werden vom Bund CO₂-Abgaben erhoben. Die Initiative will die im Kanton Aargau bezahlten CO₂-Abgaben vollumfänglich zurückholen.
- 6 Um zur Erreichung des Klimaziels 2050 des Bundes beizutragen, sollten jährlich mindestens 3 % der Gebäude im Kanton Aargau saniert werden. Aktuell werden pro Jahr nur etwa 1 % der Gebäude saniert.
- 7 Eine Sanierungspflicht besteht nicht. Die Fördergelder zu beantragen ist freiwillig und liegt in der Verantwortung der Gebäudeeigentümer/-innen.
- 8 Gemäss den Initiant/-innen sollen jährlich geschätzte 0,3 % des kantonalen Steuerertrags zusätzlich für Fördermassnahmen bereitgestellt werden.

Argumente für die Initiative

Die folgenden Argumente sprechen gemäss den Mitgliedern des Bürgerrats **für** die Initiative:

- 1 Aus naturwissenschaftlicher Sicht ist jede Verminderung des CO₂-Ausstosses sinnvoll. Die Gebäudeeigentümer/-innen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten.
Mit Annahme der Initiative werden energetische Gebäudesanierungen mit einem höheren finanziellen Förderbeitrag unterstützt.
- 2 Aktuell fliessen nicht alle CO₂-Abgaben in den Kanton Aargau zurück.
Mit Annahme der Initiative fliessen die im Kanton Aargau bezahlten CO₂-Abgaben in Form von Fördergeldern vollumfänglich in den Kanton zurück. Der Förderbetrag wird somit grösser.
- 3 Im kantonalen Vergleich bildet der Aargau das Schlusslicht hinsichtlich Fördermittel im Bereich energetische Gebäudesanierungen.
Mit Annahme der Initiative erhöht der Kanton diese Mittel und setzt sie zweckgebunden ein.

Argumente gegen die Initiative

Die folgenden Argumente sprechen gemäss den Mitgliedern des Bürgerrats **gegen** die Initiative:

- 1 Es läuft bereits ein Förderprogramm 2021 bis 2024 des Kantons Aargau zur energetischen Sanierung von Gebäuden.
Bei Ablehnung der Initiative bleibt das bestehende Förderprogramm in Kraft. Eine Fortsetzung ab 2025 ist geplant.
- 2 Das bestehende Förderprogramm des Kantons Aargau ist nachfrageorientiert und bietet somit Spielraum, um auf unvorhergesehene Veränderungen zu reagieren.
Bei Ablehnung der Initiative würde der Kanton die Möglichkeit behalten, seine begrenzten Steuermittel für andere Zwecke einzusetzen.
- 3 Es fehlen Daten zum aktuellen Zustand der Gebäude im Kanton. Ohne aktuelle Daten ist keine Zielüberprüfung der Initiative möglich.
Bei Ablehnung der Initiative müssen Kanton und Gemeinden keinen Zusatzaufwand betreiben, diese Daten zu erheben.

FAZIT

Um den CO₂-Ausstoss zu reduzieren, müssen mehr Gebäude energetisch saniert werden. Mit der Annahme der Initiative fliessen die im Kanton Aargau bezahlten CO₂-Abgaben in Form von Fördergeldern vollumfänglich in den Kanton zurück. Damit erhöht der Kanton Aargau die Beiträge für Gebäudesanierungen.

FAZIT

Im Kanton Aargau läuft bereits ein Förderprogramm zur energetischen Sanierung von Gebäuden, welches voraussichtlich weitergeführt wird. Bei Ablehnung der Initiative behält der Kanton die Möglichkeit, seine begrenzten Steuermittel für andere Zwecke einzusetzen. Die Ziele der Initiative können nicht überprüft werden, weil aktuelle Daten zum Zustand der Gebäude im Kanton fehlen.



Universität
Zürich ^{UZH}

SWISSLOS
Kanton Aargau

Institut für Politikwissenschaft

Universität Zürich
Institut für Politikwissenschaft - IPZ
Affolternstrasse 58
8060 Zürich
Schweiz
www.ipz.uzh.ch

Adresse

Daniel Kübler
Professor für Politikwissenschaft
demoscan@ipz.uzh.ch

Zürich, 19. Mai 2023

Demoscan Aargau: Dieser neue Service erleichtert Ihnen das Abstimmen

Guten Tag **Herr / Frau XY**

Am 18. Juni 2023 stimmt das Aargauer Stimmvolk unter anderem über die kantonale Klimaschutz-Initiative ab. Haben Sie sich schon damit beschäftigt? Oder sind Ihnen die Abstimmungsunterlagen zu kompliziert?

Mit dem beiliegenden Demoscan-Flyer wollen wir das ändern. Ein zufällig ausgeloster Aargauer Bürgerrat hat darin für Sie die wichtigsten Fakten und Argumente zur Abstimmung zusammengefasst – sachlich, verständlich und ausgewogen. Damit Sie sich Ihre eigene Meinung bilden können.

Neugierig? Dann lesen Sie den Demoscan-Flyer durch. Es dauert nur zehn Minuten. Danach sollten Sie wissen, ob Sie Ja oder Nein stimmen oder leer einlegen möchten.

Wir hoffen, Ihr Interesse für die kommende Abstimmung zu wecken und freuen uns, wenn Sie abstimmen gehen. Herzlichen Dank dafür – Sie stärken damit unsere Demokratie.

Freundliche Grüsse

Daniel Kübler
Professor für Politikwissenschaft

Demoscan Aargau ist ein Pilotprojekt des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Zürich und wird vom Swisslosfonds des Kantons Aargau mitfinanziert. Alle Infos zum Projekt finden Sie unter demoscan.ch/de/aargau oder via QR-Code.



8.3 Fragebögen Teilnehmendenevaluation und Bevölkerungsbefragung

Abschnitt 4.1 – Organisation und Moderation

Wie zufrieden sind Sie mit der Organisation des Deliberationswochenendes?
(1 = überhaupt nicht zufrieden, 11 = sehr zufrieden)

Eines der Ziele von Demoscan AG ist es, dass das Organisationsteam unparteilich bleibt. Wie zufrieden sind Sie mit der Unparteilichkeit des Organisationsteams?
(1 = überhaupt nicht zufrieden, 11 = sehr zufrieden)

Inwiefern ist es dem Organisationsteam dieses Wochenende gelungen, Ihnen die notwendige Unterstützung für die Erarbeitung des Demoscan-Flyer bereitzustellen?
(1 = äusserst schlecht gelungen, 11 = perfekt gelungen)

Die Moderatorinnen haben es geschafft, eine konstruktive Atmosphäre innerhalb des Bürgerrats zu etablieren.?
(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

Die Moderatorinnen haben dafür gesorgt, dass auch gegensätzliche Argumente berücksichtigt wurden.?
(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

Die Moderatorinnen haben manchmal versucht, die Gruppe mit ihren eigenen Ideen zu beeinflussen.?
(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

Abschnitt 4.2 – Informationsvermittlung

Bitte geben Sie uns an, wie verständlich Sie die folgenden Programmelemente empfunden haben:
(1 = überhaupt nicht verständlich, 11 = sehr verständlich)

- thematische Einführung
- politische Diskussionsrunde
- Expertenrunde 1
- Expertenrunde 2

Bitte geben Sie uns an, wie nützlich Sie die folgenden Programmelemente empfunden haben:
(1 = überhaupt nicht nützlich, 11 = sehr nützlich)

- thematische Einführung
- politische Diskussionsrunde
- Expertenrunde 1
- Expertenrunde 2

Wie zufrieden sind Sie mit der Qualität der Informationen, die Ihnen das Organisationsteam zur Verfügung gestellt hat?
(1 = überhaupt nicht zufrieden, 11 = sehr zufrieden)

Inwiefern vertrauen Sie den zur Verfügung gestellten Informationen?
(1 = überhaupt kein Vertrauen, 11 = sehr grosses Vertrauen)

Inwiefern haben Sie den Eindruck, dass die bereitgestellten Informationsquellen insgesamt neutral sind und mit fairen und vielfältigen Standpunkten dargestellt wurden?
(1 = die Informationen waren sehr voreingenommen, 11 = die Informationen waren sehr neutral mit einer grossen Vielfalt an Quellen)

Inwiefern stimmen Sie der nachfolgenden Aussage zu: "Ich habe auf alle meine Fragen eine konkrete und zufriedenstellende Antwort erhalten."?
(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

Auf einer Skala von 1 (überhaupt nicht informiert) bis 11 (sehr gut informiert), wie informiert fühlen Sie sich jetzt im Hinblick auf die folgenden Themen?

- Klimawandel und Klimaschutz allgemein

- Inhalt und Ziele der Klimaschutzinitiative
- Argumente für die Klimaschutzinitiative
- Argumente gegen die Klimaschutzinitiative

Abschnitt 4.3 – Diskussionsqualität

Während der Diskussionen respektierten die meisten Mitglieder meine Wortmeldungen, selbst wenn sie anderer Meinung waren.

(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

Alle Mitglieder wurden gleichermassen angehört.

(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

Die Diskussionen haben mir geholfen, die anderen Mitglieder besser zu verstehen

(1 = trifft überhaupt nicht zu, 11 = trifft voll und ganz zu)

Hatten Sie während der Diskussionen dieses Wochenende ausreichend Gelegenheit, sich zu Wort zu melden, wenn Sie es für nötig hielten?

(1 = nie, 11 = immer)

Während der Diskussionen fühlte ich mich nicht immer frei, meinen Standpunkt und bestimmte Ideen zu äussern, aus Angst vor den Reaktionen der anderen.

(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

Haben Sie sich während der Diskussionen am Wochenende unter Druck gesetzt gefühlt, etwas zuzustimmen, bei dem Sie sich nicht sicher waren?

(1 = nie, 11 = immer)

Geben Sie auf der folgenden Skala an, wie oft Sie sich im Vergleich zu den anderen Mitgliedern in die Diskussion eingebracht haben.

(1 = sehr viel weniger oft als die anderen, 6 = genauso oft wie die anderen, 11 = sehr viel öfter als die anderen)

Einige Mitglieder haben dazu geneigt, die Diskussionen zu dominieren.

(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

Haben Sie Ihrer persönlichen Einschätzung nach eine wichtige Rolle in den Diskussionen des Bürgerrats dieses Wochenende gespielt?

(1 = überhaupt nicht wichtig, 11 = sehr wichtig)

Abschnitt 4.4 – Perspektiven- und Meinungsvielfalt

Im Grossen und Ganzen bin ich der Meinung, dass gute Argumente in den Diskussionen vorgebracht worden sind.

(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

In welchem Ausmass wurde die Klimaschutz-Initiative aus verschiedenen Perspektiven (Grundlagen, Ansichten, Werte, etc.) diskutiert?

(1 = geringe Anzahl an Perspektiven, 11 = hohe Anzahl an Perspektiven)

Wie gross ist Ihrer Ansicht nach die Meinungsvielfalt innerhalb des Bürgerrats?

(1 = überhaupt nicht vielfältig, 11 = sehr vielfältig)

Abschnitt 4.5 – Prozess- und Ergebniszufriedenheit

Wenn Sie auf die vier Tage des Projekts zurückblicken, wie zufrieden sind Sie im Hinblick auf den gesamten Prozess?

(1 = sehr unzufrieden, 11 = sehr zufrieden)

Haben Sie das Gefühl, durch die Teilnahme an Demoscan AG eher überhaupt nichts oder eher sehr viel dazugelernt zu haben?

(1 = überhaupt nichts, 11 = sehr viel)

Wie zufrieden sind Sie mit dem Demoscan-Flyer, den der Bürgerrat erstellt hat?

(1 = überhaupt nicht zufrieden, 11 = sehr zufrieden)

Wie gut wurde die Zeit genutzt, um den Demoscan-Flyer zu formulieren?

(1 = extrem schlecht genutzt, 11 = extrem gut genutzt)

Abschnitt 4.6 – Meinungs- und Verhaltensänderung

Während der Diskussionen erschienen die meisten Teilnehmer:innen dazu bereit, ihre Meinung zu ändern.

(1 = stimme überhaupt nicht zu, 11 = stimme voll und ganz zu)

Die Diskussionen haben mich dazu gebracht, meine Meinung zu ändern.

(1 = meine Meinung ist gleich wie zu Beginn, 3 = meine Meinung hat sich ein bisschen verändert, 4 = meine Meinung hat sich komplett verändert, 5 = ich hatte zu Beginn keine Meinung)

Manche Menschen verlassen ein Bürgerrat mit der gleichen Meinung und dem gleichen Verhalten wie zu Beginn. Andere haben neue Ansichten über die Demokratie, über sich selbst oder über andere Bürger:innen entwickelt oder ihr Verhalten verändert. Was ist mit Ihnen? Glauben Sie, dass dieser Prozess Sie verändert hat?

(1 = nein, ich habe mich nicht verändert; 2 = ja, ich habe mich verändert)

Abschnitt 5.1 – Bekanntheit und Nutzung des Demoscan-Flyers

Im Kanton Aargau fand im Zusammenhang mit der Aargauischen Klimaschutzinitiative erstmals das Projekt "Demoscan Aargau" statt. Haben Sie bereits vom Projekt «Demoscan Aargau» gehört?

(1 = noch nie gehört; 2 = schon mal gehört; 3 = ich kenne das Projekt gut)

Haben Sie den Demoscan-Flyer vor der Abstimmung vom 18. Juni 2023 gelesen?

(1 = ja; 2 = ja, aber nur sehr oberflächlich; 3 = nein)

Wie haben Sie vom Projekt «Demoscan Aargau» erfahren?

mehrere Antworten möglich

Inwiefern fanden Sie den Demoscan-Flyer verständlich?

(1 = überhaupt nicht verständlich; 4 = sehr verständlich)

Wie vertrauenswürdig fanden Sie die Informationen im Demoscan-Flyer?

(1 = überhaupt nicht vertrauenswürdig; 4 = sehr vertrauenswürdig)

Inwiefern fanden Sie den Demoscan-Flyer nützlich, um sich eine Meinung zur Abstimmungsvorlage zu bilden?

(1 = überhaupt nicht nützlich; 4 = sehr nützlich)

Inwiefern haben Sie durch den Demoscan-Flyer neue Informationen über die Abstimmungsvorlage erhalten?

(1 = keine neuen Informationen; 4 = viele neuen Informationen)

Würden Sie es begrüßen, wenn es weitere Durchführungen des Projekts «Demoscan Aargau» geben würde, in dem Bürger:innen eine Abstimmungshilfe zu einer kantonalen Vorlage erstellen?

(1 = ja; 2 = nein)

Abschnitt 5.2 – Einfluss auf das Vorlagenverständnis

Wissensfragen zur Aargauischen Klimachutzinitiative

Was hätte sich bei einer Annahme der Initiative für Gebäudeeigentümer:innen voraussichtlich verändert?

- Gebäudeeigentümer:innen hätten ihre Öl- und Gasheizungen bis spätestens 2030 durch erneuerbare Heizungen ersetzen müssen.
- Eigentümer:innen von Gebäuden mit Baujahr vor 2000 wären gezwungen worden, ihre Gebäude energetisch zu sanieren.

- **Gebäudeeigentümer:innen hätten mehr Fördergelder vom Kanton für die freiwillige energetische Sanierung ihrer Gebäude erhalten.**

Die Aargauische Klimaschutzinitiative sieht u.a. vor, dass...?

- der Einbau von Öl- und Gasheizungen ab 2030 vollständig verboten wird.
- **jährlich mindestens 3% der Gebäude im Kanton Aargau energetisch saniert werden müssen.**
- ein Gebäude mindestens alle 20 Jahre energetisch saniert werden muss.

Wieviel zusätzliches Geld aus der vom Bund erhobene CO²-Abgabe würde bei Annahme der Initiative (Stand heute) in den Kanton Aargau zurückfliessen?

- **Etwa gleich viel, wie der Kanton zusätzlich an eigenen Mitteln für das Gebäudesanierungsförderprogramm aufwenden müsste, nämlich rund 8.6 Millionen Franken.**
- Etwa ein Viertel davon, was der Kanton an eigenen zusätzlichen Mitteln für das Gebäudesanierungsförderprogramm aufwenden müsste, nämlich rund 2.3 Millionen Franken.
- Etwa ein Zehntel davon, was der Kanton an eigenen zusätzlichen Mitteln für das Gebäudesanierungsförderprogramm aufwenden müsste, nämlich rund 900'000 Franken.

Wissensfragen zum Ombudsgesetz

Die geplante Ombudsstelle ist...

- **...eine Schlichtungsbehörde ohne eigene Weisungsbefugnisse oder Sanktionsmöglichkeiten.**
- ...eine Art Zivilgericht, das im Bedarfsfall auch Bussen und Berufsverbote aussprechen kann.
- ...erfüllt in erster Linie eine repräsentative Funktion, indem die Ombudsperson den Regierungsrat bei wichtigen Staatsanlässen vertritt.

Die Einführung einer Ombudsstelle im Kanton Aargau...

- ...wäre einzigartig, da kein anderer Kanton eine solche Institution hat.
- **...wäre nichts Aussergewöhnliches, da heute bereits rund ein Viertel aller Kantone eine Ombudsstelle besitzt.**
- ...würde bedeuten, dass wir zum Rest der Schweiz anschliessen. Die meisten andere Kantone kennen bereits eine solche Stelle.

Wie würde die zukünftige Ombudsperson bestimmt werden, welche die Ombudsstelle leitet?

- **Sie würde alle vier Jahre vom Parlament gewählt.**
- Sie würde alle vier Jahre vom Volk gewählt.
- Sie würde im Losverfahren auf Lebenszeit bestimmt.
- Sie würde alle vier Jahre von der Regierung ernannt.

In welchem Jahr sind Sie geboren?

(Jahrgang)

Welches ist Ihr Geschlecht?

(1 = männlich; 2 = weiblich; 3 = unbestimmt / anderes)

Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

(1 = Kein Abschluss; 2 = Obligatorische Schule; 3 = Berufslehre, Handelsdiplom; 4 = Gymnasium, Berufsmaturität, Diplom-/Fachmittelschule; 5 = Höhere Berufsausbildung, höhere Fachschule; 6 = Fachhochschule; 7 = Universität, ETH)

Welche Staatsbürgerschaft hatten Sie bei Geburt?

(1 = Schweiz; 2 = Schweiz plus weitere; 3 = Andere)

Wo würden Sie sich politisch auf einer Skala zwischen ganz links (0) und ganz rechts (10) einstufen?

(0 = links; 10 = rechts)

Wie stark vertrauen Sie dem Aargauer Regierungsrat?

(0 = vertraue überhaupt nicht; 10 = vertraue vollständig)

Haben Sie die folgenden Quellen genutzt, um sich über die Aargauische Klimaschutzinitiative zu informieren und eine Meinung zu bilden?

(nicht genutzt; genutzt)

- Gratiszeitungen und kostenloser Online-Journalismus / News-Seiten
- Kostenpflichtige Abonnementszeitungen/-magazine (gedruckt und online)
- Kantonale Abstimmungsbroschüre
- Radiosendungen
- Fernsehsendungen
- Webseite des Kantons
- Leserbriefe/-kommentare
- Facebook oder Twitter
- (Halb-)Öffentliche Chatgruppen (bspw. via Telegram)
- Demoscan-Flyer

Abschnitt 5.3 – Einfluss auf die Meinungsbildung

Wie wichtig war der Demoscan Flyer für Sie als Informationsquelle?

(1 = überhaupt nicht wichtig – 2 = eher nicht wichtig – 3 = eher wichtig – 4 = sehr wichtig)

Wie wichtig war die Klimaschutzinitiative für Sie persönlich?

(0 = überhaupt nicht wichtig; 10 = sehr wichtig)

Wie gut informiert fühlten Sie sich über die Klimaschutzinitiative?

(0 = überhaupt nicht informiert; 10 = sehr gut informiert)

Ist es Ihnen eher leicht oder eher schwer gefallen, zu verstehen, worum es bei der Klimaschutzinitiative ging?

(1 = sehr leicht – 2 = eher leicht – 3 = eher schwer – 4 = sehr schwer)

Wie oft haben Sie sich im Bekanntenkreis über die Klimaschutzinitiative ausgetauscht bzw. über diese diskutiert?

(1 = nie – 2 = selten – 3 = ab und zu – 4 = häufig)

Wie viel Zeit haben Sie aufgewendet, um die Meinungen und Perspektiven der Menschen zu verstehen, die für die Aargauische Klimaschutzinitiative sind?

(1 = überhaupt keine Zeit – 2 = eher wenig Zeit – 3 = eher viel Zeit – 4 = sehr viel Zeit)

Wie viel Zeit haben Sie aufgewendet, um die Meinungen und Perspektiven der Menschen zu verstehen, die gegen die Aargauische Klimaschutzinitiative sind?

(1 = überhaupt keine Zeit – 2 = eher wenig Zeit – 3 = eher viel Zeit – 4 = sehr viel Zeit)

Abschnitt 5.4 – Stimmverhalten und Stimmbeteiligung

Gerade erst fanden Abstimmungen statt. Bei solchen nimmt normalerweise weniger als die Hälfte der Stimmberechtigten teil. Haben Sie an der Abstimmung vom 18. Juni 2023 teilgenommen oder nicht? (leer einlegen zählt als Teilnahme)

(1 = nicht teilgenommen; 2 = teilgenommen)

Wie haben Sie bei der Aargauischen Volksinitiative «Klimaschutz braucht Initiative! (Aargauische Klimainitiative)» abgestimmt? (1 = ja/angenommen; 2 = nein/abgelehnt; 3 = leer eingelegt/nicht abgestimmt)